

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

5. Jahrgang

Tientsin, Donnerstag, den 2. August 1934.

Nummer 1176

Hindenburg ernstlich erkrankt

Reuter meldet:

Berlin, den 31. (Reuter). Das Befinden Hindenburgs muss als kritisch bezeichnet werden, und man muss auf das Schlimmste vorbereitet sein — so heisst es in einem heute nachmittag von einem hohen Beamten an Reuter gegebenen Bericht.

Der Herzog von Braunschweig, der Schwiegersohn des Kaisers und ein Vetter König Georgs, wird als möglicher Nachfolger Hindenburgs genannt, sollte den deutschen Reichspräsidenten das tragische Schicksal ereilen.

Neudeck, den 31. Juli (Reuter). Die Nachricht von Hindenburgs Erkrankung war für ganz Neudeck eine vollkommene Ueberraschung, da man den greisen Reichspräsidenten noch vor zwei Tagen mit seiner Schwiegertochter hat spazieren gehen und fahren sehen.

Ausser vier Aerzten ist auch die berühmte Aerztin, Frau Professor Bergmann, in Neudeck. Abgesehen von den Beschwerden durch die Vorsteherdrüse leidet Hindenburg an Asthma. Seine Glieder sind teilweise gelähmt.

Hindenburg hat nie viel von der Kunst der Aerzte gehalten, und er hat es immer abgelehnt, sich den ärztlichen Ratschlägen zu fügen. Einmal hat er dem ersten Arzt die Tür gezeigt.

Als er ein anderes Mal das Bett hüten musste, hat er sich über die ihn behandelnden Aerzte lustig gemacht und sie seinen Spott fühlen lassen.

Bevor sie gingen, rief er Professor Sauerbruch zu: „Kommen Sie, Doktor, wir trinken ein Glas Wein.“

Der Verkauf der „Deutschen Zeitung“ wurde heute verboten, anscheinend wegen eines Artikels, in welchem die Vermutung ausgesprochen wurde, dass Hitler den Platz Hindenburgs einnehmen werde, sollte dieser frei werden.

Havas meldet:

Berlin, den 1. August (Havas). Reichskanzler Adolf Hitler hat wegen des kritischen Gesundheitszustandes des Reichspräsidenten die Mitglieder der Regierung zu einer Sitzung einberufen.

Wien, den 1. August (Havas). Um 11 Uhr nachts wurde hier bekannt gegeben, dass sich das

Befinden des Reichspräsidenten im Anschluss an die heute morgen durchgeführte Operation verschlechtert hat.

Berlin, den 1. August (Havas.) Das letzte Bulletin aus Neudeck meldet, dass Hindenburg ruhig schläft. Trotzdem besteht wenig Hoffnung, dass der 87jährige Feldmarschall die Krankheit übersteht. Ganz Deutschland lebt in einem Zustand grosser Aufregung, seitdem die Nachricht von Hindenburgs Erkrankung und besonders die von Hindenburgs Tod sich verbreitet hat. Besonders gross ist die Bestürzung in Berlin — nicht nur wegen der Achtung und Verehrung, die er geniesst, sondern wegen der Ungewissheit, was morgen werden soll. (Obige Meldungen beziehen sich auf den 31. Juli, D. Schriftg.)

Transocean meldet:

Berlin, den 31. Juli (Transocean A.). Obgleich sich die Berliner Presse sehr besorgt über die schwere Krankheit äussert, versichert das letzte am Dienstag nachmittag ausgegebene Bulletin von Neudeck, dass das Befinden des Feldmarschalls v. Hindenburg im Laufe des Dienstags keine Wendung zum Schlimmeren genommen habe.

Der behandelnde Arzt, Professor Sauerbruch erklärt, dass Hindenburg mittags etwas Nahrung zu sich genommen habe, dass der Puls regelmässig und bisher kein Fieber eingetreten sei.

Radio um 11 Uhr nachts (Tientsin-Zeit) meldet

Tientsin, 1. August (Eigenaufnahme). In dem heutemorgen von Professor Sauerbruch über den Gesundheitszustand des Reichspräsidenten abgegebenen Bulletin heisst es:

„Nach ruhig verbrachter Nacht Befinden heutemorgen unverändert, Puls schwächer — bei klarem Bewusstsein — Nahrungsaufnahme gering.“

Das Bulletin von heutemittag 12 Uhr lautet:

„Im Gesundheitszustand des Patienten sind keine Veränderungen eingetreten.“

Die Sturmtruppen wieder im Dienst

Berlin, den 31. Juli (Transocean A.) Die Sturmtruppen sind zum „vollen Dienst“ zurückgerufen und auf Befehl des neuen Stabschefs Lutze dürfen sie vom 1. August an wieder Uniformen tragen. Damit ist dem von dem früheren Stabschef Röhm gewährten einmonatigen Urlaub, der mit dem verhängnisvollen 1. Juli seinen Anfang nahm, ein Ende gemacht worden. Die Sturmtruppen, so heisst es weiter in dem Befehl des Stabschefs Lutze, treten damit wieder wie früher auf, um mit äusserster Entschlossenheit ihre Ziele zu erreichen — aber in einem anderen Sinne als in dem ursprünglichen Urlaubsbefehl des Verräters Röhm niedergelegt.

Machtbefugnisse des stellvertretenden Führers

Berlin, den 28. Juli (Transocean K.) Gemäss einer heutigen Verfügung des Reichskanzlers ist der stellvertretende Führer der nationalsozialistischen Partei Rudolf Hess bevollmächtigt worden mit allen Reichsministerien zur Vorbereitung gesetzlicher Massnahmen zusammenzuarbeiten. Diese Massnahme wird durch den Wunsch, die Partei noch enger mit dem Reich zu verschmelzen, begründet.

Steigende Steuereinnahmen

trotz Senkung des Steuersatzes

Berlin, den 28. Juli (Transocean K.) Die Steuereinnahmen in den ersten drei Monaten 1934 sind nach Berichten des Finanzministeriums um 197 000 000 RM höher als in der gleichen Zeit des vorigen Jahres. Falls die Steuereinnahmen auch weiterhin sich so günstig entwickeln sollten, so wird die Gesamteinnahme für 1934 die des Vorjahres um 800 000 000 RM übersteigen, während in dem Jahresbudget für 1934 diese Zahl mit nur 90 000 000 RM angenommen ist.

Trennung von Religion und Politik

Oldenburg, den 28. Juli (Transocean K.) Die Veröffentlichung von Artikeln, die Religionsfragen betreffen, ist durch eine Verfügung des Oldenburger Innenministers den Tageszeitungen in Oldenburg verboten. Uebertretungen dieser Verfügung werden laut dem „Gesetz zum Schutze des Volkes und Staates“ bestraft werden.

Das Ministerium begründet seinen Schritt mit der Notwendigkeit, die Vermischung von Politik und Religion zu vermeiden: „Glaubensfragen müssen in besonderen geistlichen Zeitschriften behandelt werden, und die Tageszeitungen haben nichts damit zu schaffen. Im Interesse des Allgemeinwohls der deutschen Nation ist jede religiöse Tendenz in gewöhnlichen, politischen Zeitungen fortan verboten.“

Wegen der unsicheren politischen Lage in Spanien

Madrid, den 31. Juli (Transocean A.) In früheren Berichten hiess es, dass der spanische Aussenminister Pita Romero, der sich zwecks Abschlusses eines Konkordates mit dem Heiligen Stuhl augenblicklich in Rom aufhält, mit seinen Unterhandlungen gute Fortschritte mache. Diese Nachricht scheint nach den letzten Meldungen verfrüht zu sein, denn es stellt sich jetzt heraus, dass sich die Verhandlungen vollkommen festgelaufen haben, was in erster Linie darauf zurückzuführen ist, dass der Vatikan die politische Lage in Spanien als nicht stabil ansieht. Der Vatikan rechnet vielmehr mit der Rückkehr der antiklerikalen linksgerichteten Majorität im spanischen Parlament.

In politischen Kreisen erwartet man, dass Romero in Kürze Rom verlassen und wegen seines diplomatischen Fiaskos das Rücktrittsgesuch einreichen wird. Alcala Zamora wird wahrscheinlich selber versuchen, eine Aussöhnung mit dem Vatikan zu erreichen und mit dem päpstlichen Nunzias über die Möglichkeiten zur Fortsetzung der Verhandlungen auf neuer Basis zu sprechen.

Vor 20 Jahren

2. August 1914

2.25 Uhr vorm.

Mobilmachung der englischen Flotte. Abschluss eines Bündnisses zwischen Deutschland und der Türkei, dem Oesterreich-Ungarn beitrifft. (Die Ratifizierung lässt türkischerseits noch längere Zeit auf sich warten.)

Besetzung Luxemburgs durch deutsche Truppen.

Nachm.

Im englischen Kabinettsrat wird der Krieg gegen Deutschland beschlossen. England übernimmt förmlich den Schutz der französischen Küsten und der französischen Schifffahrt gegen die deutsche Flotte.

8 Uhr abends.

Ultimatum Deutschlands an Belgien: Innerhalb 12 Stunden soll die belgische Regierung sich über die Genehmigung zum Durchzug deutscher Truppen entscheiden.

Zusicherungen: „1. Deutschland beabsichtigt keinerlei Feindseligkeiten gegen Belgien. Ist Belgien gewillt, in dem bevorstehenden Kriege Deutschland gegenüber eine wohlwollende Neutralität einzunehmen, so verpflichtet sich die deutsche Regierung beim Friedensschluss Besitzstand und Unabhängigkeit des Königreichs im vollen Umfang zu garantieren. 2. Deutschland verpflichtet sich unter obiger Voraussetzung, das Gebiet des Königreichs wieder zu räumen, sobald der Friede geschlossen ist. 3. Bei einer freundschaftlichen Haltung Belgiens ist Deutschland bereit, im Einvernehmen mit den königlich belgischen Behörden alle Bedürfnisse seiner Truppen gegen Barzahlung anzukaufen und jeden Schaden zu ersetzen, der etwa durch deutsche Truppen verursacht werden könnte.“

Englands Grenzen am Rhein — ein doppelstimmiger Ausspruch

Paris, den 31. Juli (Transocean A.) Die französische Presse äussert sich mit Genugtuung über die Rede, die Baldwin am Montag im Unterhaus gehalten hat. Fast alle Zeitungen geben die Erklärung Baldwins, dass „Englands Grenzen nicht bei Dover, sondern am Rhein liegen“, in grossen Lettern wieder. Mit dieser Erklärung hat der stellvertretende Ersterminister Englands offensichtlich die durch die Luftflotten veränderte Lage illustrieren wollen, während die französische Presse darin die gleichen Ziele der beiden Länder sehen will. Einige Zeitungen weisen auf die Bedeutung der Niederlande in dem englischen Luftverteidigungsschema hin. Eine Zeitung geht sogar soweit, sich ausführlich darüber auszulassen, dass Holland notwendigerweise als „Englands Verkehrsstrasse“ anzusehen ist.

Paris schützt sich gegen Luftangriffe

Paris, den 31. Juli (Transocean A.) Die französischen Behörden wurden seit einiger Zeit bedrängt, die Durchführung der Massnahmen zum Schutze der Zivilbevölkerung im Falle eines Krieges zu beschleunigen. Die Pariser Polizeiverwaltung gibt bekannt, dass die allgemeine Organisation fertiggestellt ist. Für den Notfall ist z. B. der Verkauf genügender Mengen zuverlässiger Gasmasken sichergestellt worden. Weiter sind Prüfstationen eingerichtet worden, wo die Besitzer von Gasmasken sich überzeugen können, dass ihre Masken gasdicht sind. Ausserdem hat die Polizei nicht nur für den Krieg sondern für jeden anderen Notfall vorbeugende Massnahmen getroffen, wodurch alle Elektrizitätswerke unterirdisch arbeiten (!). Es sind grosse zentralgelegene Schaltbretter aufgestellt worden, von denen die gesamte Lichtversorgung für Paris kontrolliert werden kann. Im Falle von Flugzeugüberfällen kann Paris sofort in Dunkelheit gehüllt werden.

Mit weiteren Vorsichtsmassnahmen betreffs Kanalisation, Aufstellung von Sirenen und Gebrauch von Lampen im Falle eines Ueberfalles soll in den nächsten Wochen begonnen werden.

Aufrufe an die Öffentlichkeit, die Anweisungen für den Fall eines Angriffs einzuhalten, werden mit Radio bekanntgegeben. Um all diese Pläne durchzuführen, wird ein Kredit von 20 Millionen Franken verlangt.

Historische Betrachtungen:

Das europäische Gleichgewicht

Von

Egmont Zechlin (D.A.Z.)

(Fortsetzung von Nr. 1175 u. Schluss)

Die Staatengesellschaften, die der Westfälische Friede und der Wiener Kongress in Europa bildeten, setzten ein zersplittertes Deutschland voraus. In den Traktaten garantierten die ausländischen Mächte sich und den deutschen Fürsten diese Zersplitterung — 1648 die „Libertät“ der Fürsten gegenüber dem Kaiser, 1815 ihre Souveränität im Deutschen Bunde. Ausländische Herrscher, die deutsches Land besaßen, waren sogar Reichsstände und hatten Sitz und Stimme im Deutschen Reichstage oder waren Mitglieder des Deutschen Bundestages.

Dieses auf den Trümmern des mittelalterlichen Kaiserreiches aufgebaute europäische System versank, als die Gründung der Nationalstaaten Deutschland und Italien die Machtverhältnisse verschoben.

Das europäische System Bismarcks ist oft geschildert und immer wieder neu untersucht worden. Noch heute liegen die Gelehrten darüber im Streit, ob Bismarck eine österreichische, eine russische oder eine englische Orientierung im Sinn gehabt habe. Neuerdings vertritt wieder Johannes Haller in aller Schärfe die Auffassung, dass Bismarcks „letzter Gedanke“ das Bündnis mit England gewesen sei. Er habe das mit seinen Balkaninteressen für Deutschland gefährliche und der Auflösung verfallene Oesterreich aufgeben wollen, aber er habe auch mit dem Zusammenbruch Russlands als einer festen Tatsache gerechnet und die Auflösung des europäischen Russlands erwartet. An der Seite Englands habe er die Ziele der deutschen Zukunft gesehen. Vielleicht, ja wahrscheinlich habe sein Sturz ihm die Genugtuung geraubt, dieses Bündnis abzuschliessen. (Reden und Aufsätze zur Geschichte und Politik. 1934 St. 283 ff.)

Wir glauben demgegenüber die Zentralidee Bismarcks in einem Staatensystem zu sehen, das Deutschland erlaubte, aus seiner Mittellage heraus auf der inneren Linie die Interessengegensätze der Grossmächte zu benutzen. In diesem System, das wir besonders aus einer Grundkonzeption Bismarcks in den 50iger Jahren heraus verstehen, wurde jede der Grossmächte durch ein Gegengewicht verhindert, über die Grenzen des Friedens hinauszugehen. Das Deutsche Reich aber hatte die Funktion, die seinem Staatsegoismus diente, aber damit zugleich dem gesamteuropäischen Interesse: als „Bleigarnitur am Stehaufmännchen Europas“ sein Machtgewicht bald in dieser bald in jener Richtung auswirken zu lassen. Bismarck vermied es geradezu, durch eine östliche, westliche oder mitteleuropäische Option Gegenbündnisse herauszufordern und damit eine Aufteilung Europas in feindliche Machtgruppen zu bewirken.

Schon bevor er zur Macht kam, vertrat er diese Anschauungen. „Solange neue politische Gruppierungen sich noch nicht zu scharf zeichnen, solange ihre Tätigkeit eine diplomatische bleibt und ein gutes Einvernehmen mit dem einen nicht den Bruch mit dem anderen involviert“, hielt er die Rolle des „gesuchten Bundesgenossen“, der in der Lage sei, sich „jede Chance offenzuhalten“ für das zweckmässigste. „Wenn ich von Bündnissen rede“, schrieb er angesichts der russisch-französischen Bündnisgefahr von 1857, „so meine ich damit keine Schutz- und Trutzbündnisse, denn der Frieden ist noch nicht bedroht; aber alle die Nuancen von Möglichkeit, Wahrscheinlichkeit oder Absicht für den Fall eines Krieges dieses oder jenes Bündnis zu schliessen, zu dieser oder jener Gruppe gehören zu können, bleiben die Basis des Einflusses, den ein Staat heutzutage in Friedenszeiten üben kann.“ Uebertragen in die Zeit des „saturierten Reiches“ hiess es das Streben nach einer „Gesamtsituation“, in der die Mächte Deutschlands bedurften und „von Koalitionen gegen uns durch ihre Beziehungen nach Möglichkeit abgehalten werden.“

Dabei war sich Bismarck stets bewusst, dass Lagen eintreten konnten, in denen bestimmte Bedrohungen oder bestimmte Aufgaben eine Option verlangen würden. Aber dann hatte Preussen bzw. Deutschland kraft der bis dahin erhaltenen Wahlfreiheit eine günstigere Position für die Bündnisverhandlungen und konnte bessere Bedingungen bekommen.

Allerdings wünschte Bismarck auch England für dieses Balancesystem. Dieses schien ihm sogar dazu besonders geeignet. War doch das europäische Gleichgewicht ein besonderer Grundsatz der Politik Englands, weil es im einer Aufteilung der festländischen Machtverhältnisse die beste Sicherung seiner Insellage erblickte. Das Schlagwort von der „balance of power“, das Jonathan Swift 1701 als eine der ersten verbreitete, charakterisierte die englische Festlandspolitik. Und Bismarck hat diesen Zug der englischen Politik gleich im ersten Jahre seiner Ministerzeit schätzen gelernt, als 1863 in der aus dem polnischen Aufstand entstan-

denen europäischen Krise Napoleon III. eine europäische Kartenveränderung zugunsten Frankreichs in Angriff nehmen wollte. Damals wurde Napoleon III. durch Englands Machtgewicht in Schranken gehalten und Preussen aus einer bedrohlichen Lage gerettet.

Man darf aber nicht vergessen, dass dieser englische Grundsatz nur in Momenten akuter Bedrohung zur Geltung kam und jeweils neu geformt wurde. Unmittelbar bedroht fühlte sich England durch Louis XIV. und durch Napoleon I. Bedrohlich erschien ihm auch 1863 Napoleon III. namentlich mit seiner Flottenpolitik, die bereits die Sorge vor einer Invasion in England aufkommen liess, und durch seine Rheinpolitik, zu der auch Ansprüche auf Belgien gehörten. Später aber hat England wohl ein deutsches Bündnis gegen Russland gewünscht, mit dem es in Asien aufeinandersties, sich aber dem Bemühen Bismarcks, es gegen Frankreich ins Spiel zu bringen, entzogen. Dass ihm dieses Glied in seinem Gesamtsystem fehlte, oder nur teilweise nutzbar wurde, hat Bismarck allerdings schwer bedauert.

Als das kontinentale Gleichgewichtssystem Bismarcks durch die Entwicklung von zwei gegnerischen Machtgruppen abgelöst wurde, vertraten unsere Gegner unbeschadet ihres Zusammengehens mit dem zaristischen Russland die Europaidee der Demokratie. Wir aber gingen mit dem habsburgischen Staate zusammen, der die antinationale Tendenz verkörperte. So schrieben die anderen das nationale Selbstbestimmungsrecht auf ihre Fahne, setzten sich für die serbische Nationalidee ein und predigten die Befreiung der österreichischen Slawen. Bis hin zu der Kreuzzugs-idee der Amerikaner.

Es braucht heute nicht mehr dargelegt zu werden, wie statt dessen Europa durch die Vergewaltigung und Ungerechtigkeiten von 1919 in Sieger und Besiegte zerlegt wurde und der Versuch, im Völkerbund eine neue Staatengesellschaft zu bilden, den Tendenzen der französischen Kontinentalhegemonie ausgeliefert wurde. Gegenüber dem System der Militärbündnisse zur Einkreisung Deutschlands vertreten wir die Idee einer Verständigung von Volk zu Volk und Staat zu Staat, die ähnlich dem Bismarckschen System „jedem das Seine“ gibt, aber sich von ihm dadurch unterscheidet, dass es den staatlichen Organisationen völkische Unterlagen und Sicherungen verschafft. Eine Staatengesellschaft des 20. Jahrhunderts wird sich auf anderen Ideen aufbauen müssen als die, die das Grossbürgertum des Westens entwickelt hat.

Das zweite, was uns von dem früheren Staatensystem scheidet, ist, dass Europa nicht mehr ein in Feindschaft auf sich selbst bezogener Kosmos ist. Vorgeschichte, Verlauf und Auswirkungen des Weltkrieges haben in anderen Kontinenten und Kulturen Kräfte gestärkt, deren Macht heute kaum geringer ist als die der europäischen Grossmächte. Da ist die Entwicklung der weissen Kolonien, die vom Abfall Nordamerikas von England an bis zu den Sezessionsrechten innerhalb des englischen Weltreiches das Schwergewicht mehr und mehr nach der Peripherie verlagern. Das amerikanische Kanada, das afrikanische Südafrika und das pazifische Australien und Neuseeland seien als Beispiele innerhalb des Empire genannt. Und da sind ferner die Volkskräfte einer Nation wie der japanischen, die sich mit den technischen Mitteln und kapitalistischen Methoden verbinden, welche man von Europa übernahm. So handelt es sich heute nicht nur um die Aufgabe eines neuen europäischen Staatensystems und Gleichgewichtes, sondern um das Problem eines Weltstaatensystems, in dem die sich auf ihr Volkstum besinnenden europäischen und ausser-europäischen Mächte zu organischem Zusammenwirken sich zusammenfinden.

Alice in

Wonderland

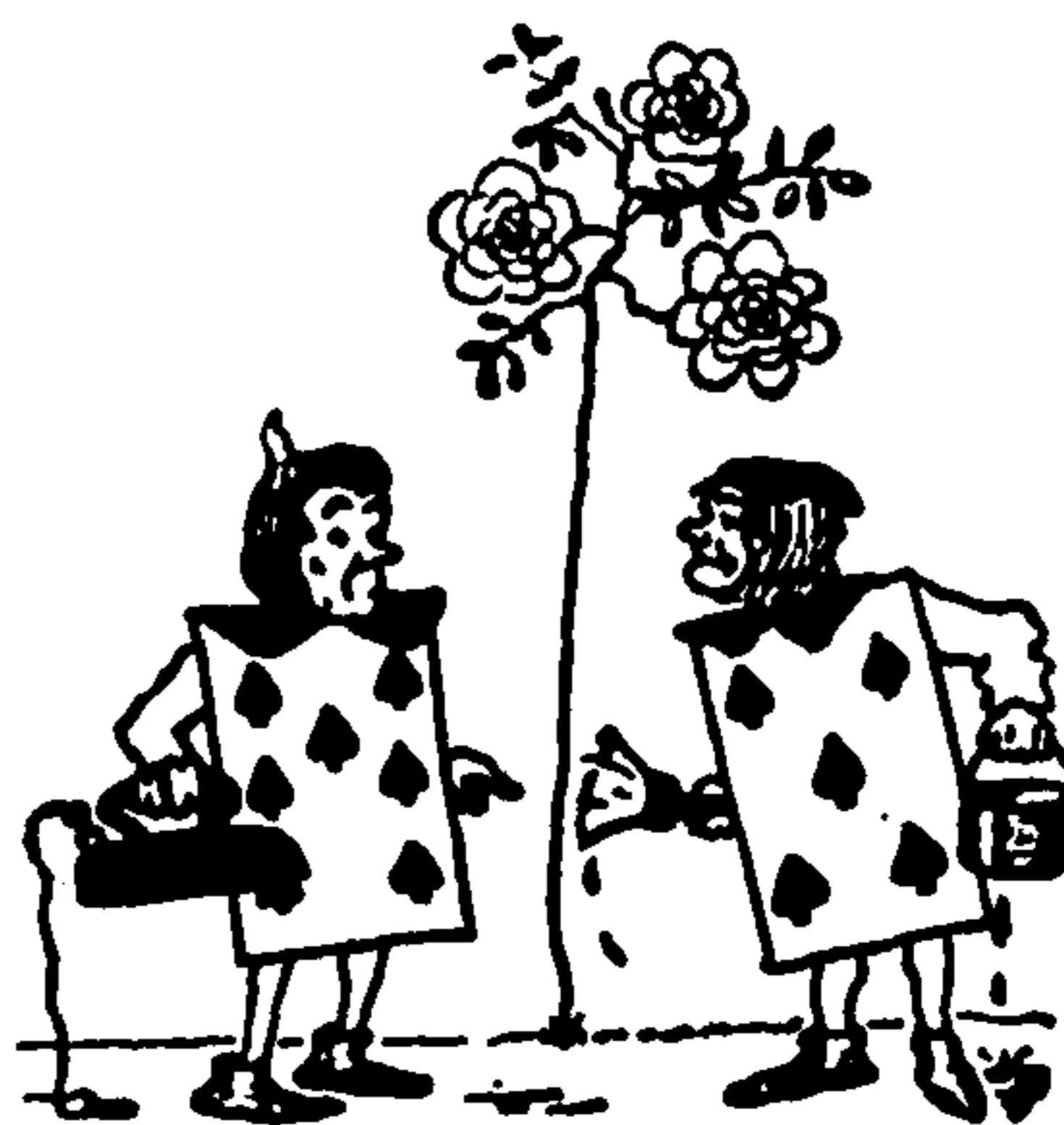
Ein Wunderland ist auch der
Ausstellungsraum der Elektr. Abtlg.
der B. M. C.

Elektr. Eisen

Preise von
\$ 7.- an

Showroom
175 Victoria Road

Telephone
33656

B. M. C. Electricity Department**Karatzas Bros. & Co.**

48, Rue de France

**Das beste
Bier am Platze**

Deutsche Weinkellerei Peking

bietet an

Paotinger — Freudenberg — Auslese

Jahrgang 1930

Landwein 1930

Apfelwein 1931

zu billigsten Preisen

ADOLF KEIM

70 Ermanno Carlotto

Tel. 40360

Jedes Porträt, das in
unserem Atelier auf-
genommen wird, hat
folgende Qualitäten:

Aehnlichkeit —

Persönlichkeit

Ausdruck — Vollendung

Verabreden Sie sich
telefonisch mit uns:

30103

THE KODAK SHOP

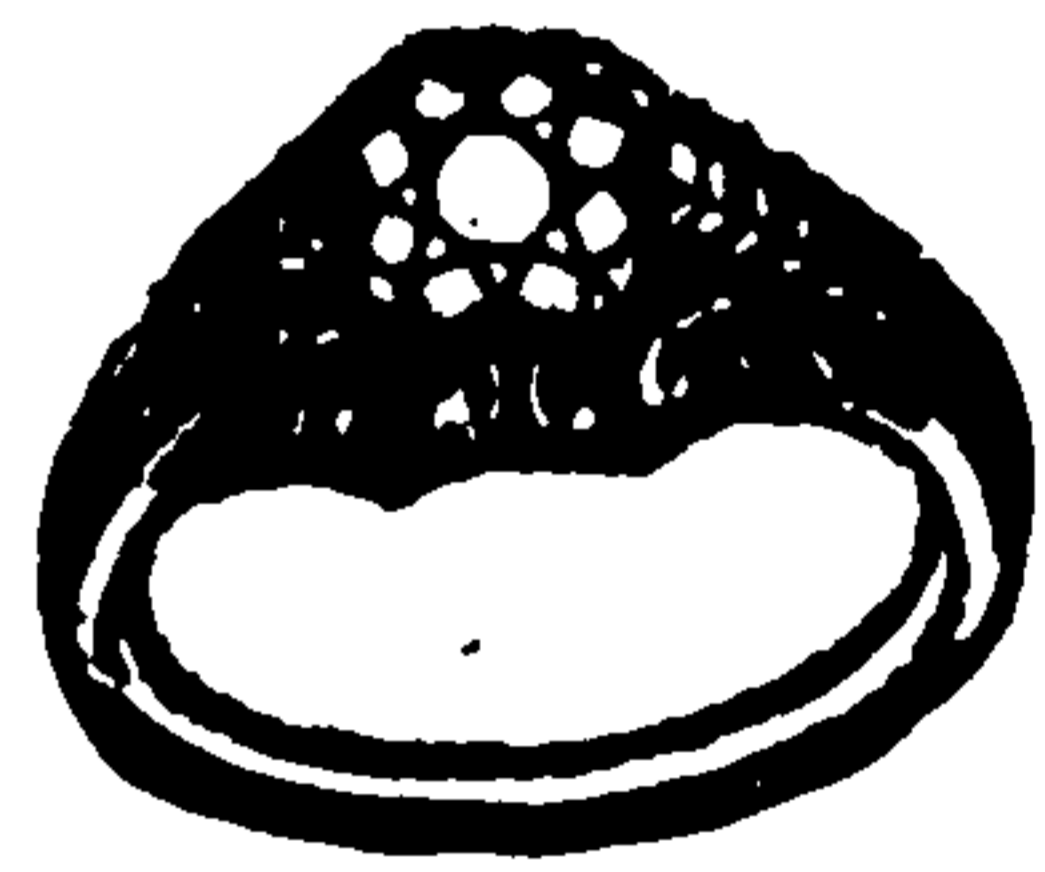
111 Victoria Road

Tientsin



Uhren — Juwelen
Gold & Silberwaren

eigene
Werksstätten

**E. A. ARNOLD**

FR. EILERS NACHF.

JUWELIER, GOLD- & SILBERSCHMIED.
TIENTSIN 295, VICTORIA ROAD.

Savoy Hotel

Krippendorff's Butchery & Sausage Factory.
Kleinverkauf: im Geschäft vor dem Hotel

Telephone 31679 und 33567.

Delikatessen fertig zum Mitnehmen

Zakuskas, Salate, sortierter Aufschnitt, Aspik,
feinste deutsche Wurst, geräucherten und ge-
kochten Schinken, Speck, Käse — Steaks: Por-
terhouse, T-Bone, Rippstück und Filet.

Kaffee, täglich frisch geröstet

Java, Mokka — rein und gemischt . . \$ 1.— p. lb.
Das Ladengeschäft ist jeden Tag bis 9 p.m. geöffnet.

Nach 9 p.m. Verkauf im Hotel.

Peitaiho: Aufträge sind durch P. Zadneprowsky,
The Model Dairy & Farm, 19 W. C. Road
zu erteilen.

**Iladis
Marble Square**

Die beste Seife für den Haushalt

Um sich vor Nachahmungen zu
schützen, fordern Sie ausdrücklich „Iladis
Marble Square“. Erhältlich in allen
Compradore Geschäften und direkt von den
Fabrikanten.

Iladis Soap Company Ltd.

57 Rue Henry Bourgeois — Tel. 33440

Tientsin.

Die Stadt in Samt und Seide

Die wirtschaftlichen Fäden Krefelds umspannen den Erdball

Krefeld, Anfang Juli

Das Wahrzeichen Krefelds als Industriestadt ist der Seidenweber. Er steht als Denkmal auf dem Südwand und versinnbildlicht die Geschichte und die Bedeutung der Samt- und Seidenindustrie, die in guten Zeiten jährlich weit über hundert Millionen RM umsetzte. Das deutsche Lyon, wie man Krefeld oft genannt hat, ist eine Stadt bienenemigen Bürgerfleisses. Rund ein Zehntel der gesamten Einwohnerschaft oder über 30% der gewerblich tätigen Personen sind in der Industrie beschäftigt, die hier seit über 200 Jahren ihren Sitz hat und der ganzen Stadt ihr Gepräge gibt. Das Haus der Seide in der Uerdinger Strasse ist das Zentrum der gesamten wirtschaftspolitischen Seidenverbände Deutschlands; es beherbergt den Verband deutscher Seidenwebereien, den Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands, den Verband der Krawattenstoff-Fabrikanten und die Vereinigung deutscher Schirmstoff-Fabrikanten. Nicht weit davon befinden sich der Verband deutscher Samt- und Plüschfabrikanten und die Verbände der Seidenveredelungsindustrie. In diesem Sinne kann man von Krefeld als Weltstadt sprechen, denn die wirtschaftlichen Fäden, die hier in der Samt- und Seidenindustrie zusammenlaufen, umspannen den ganzen Erdball. So wurde der Name Krefeld in der Welt bekannt und berühmt, und auch heute arbeitet seine Industrie im Dienst der Weltwirtschaft.

Das neue Vertrauen, das wieder durch Deutschland zieht, gibt auch der Krefelder Samt- und Seidenindustrie wieder neuen Mut. Dank der Tüchtigkeit von Unternehmern und Arbeitern hat sie in der ersten Nachkriegszeit schnell wieder aufgeholt, was sie im Kriege verloren hatte und ist überzeugt, dass sie sich mit ihrem rührigen Stamm unternehmungslustiger Fabrikanten, ihrer gut durchgebildeten, fleissigen Arbeiterschaft und ihren erstklassigen Erzeugnissen auch jetzt wieder durchsetzen wird. Denn die beiden letzten Jahre waren nicht gut, weder für die Seidenindustrie noch erst recht nicht für die Samtindustrie. Die Krise in allen Ländern, die Absperrung durch hohe Zollmauern, die Währungsentwertung in verschiedenen Ländern, vor allem in England, USA und den skandinavischen Staaten, die mit niedrigeren Gestehungskosten arbeitende ausländische Konkurrenz, die masslose politische Boykotttheze im Ausland wirkten gegen die deutsche Ausfuhr zusammen, wenn der Rückgang auch nicht so katastrophal gewesen ist, wie allgemein angenommen wird. 1929 betrug beispielsweise die Ausfuhr deutscher Seidenwebereien 32 600 Doppelzentner im Werte von 107,4 Mill. RM, 1931 betrug sie 38 800 dz im Werte von allerdings nur 92,6 Mill. RM. Seitdem ist die Ausfuhr mengenmässig langsam zurückgegangen und betrug 1933 nur noch 29 200 dz, wogegen die Preise teilweise bis zu 50% gesunken sind und der Gesamterlös 1933 nur noch 48,4 Mill. RM ausmachte. Noch betrüblicher entwickelte sich das Geschäft in der Krefelder Samtindustrie, die zugleich als die deutsche Samtindustrie anzusehen ist. Während die Seidengewebe zu einem Drittel vom Auslandsmarkt aufgenommen werden, ist bei der Samtindustrie das Verhältnis umgekehrt, da sie in noch stärkerer Masse Ausfuhrindustrie ist. So ist der Gesamtumschlag der Samtindustrie von 51 Mill. RM im Jahre 1930 auf 35 Mill. RM im Jahre 1933 zurückgegangen.

Trotz aller Besorgnisse herrscht aber doch stolzes Selbstvertrauen, schöpferische Kraft und unbeirrbarer Leistungswille. Vor allem vertraut man darauf, dass die am Binnenmarkt und auf dem Weltmarkt tonangebenden Krefelder Krawattenstoffe mit ihrer unerreichten Qualität und ihrer Vielseitigkeit und ebenso die erstklassigen, modeschöpferischen Schirmstoffe, beides Spitzenleistungen der Krefelder Seidenindustrie, die vor dem Kriege eine Art Monopolstellung besaßen und unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise am meisten gelitten haben, sich in Zukunft wieder den ihnen gebührenden Platz im internationalen Wirtschaftsleben erobern werden.

In dieser Beziehung ist in den letzten Monaten schon eine deutliche Wendung zum Besseren eingetreten. Der Auslandsabsatz ist nicht mehr im Abstieg begriffen, hat sich teilweise sogar schon wieder etwas belebt. Der Inlandsabsatz ist sogar gegenüber den früheren Jahren durchaus günstig. Der Auftragsbestand ist zur Zeit allgemein befriedigend. Während es in den letzten Jahren überhaupt keine Aufträge mit Lieferzeit gab, vielmehr alles sich auf Lagerkäufe beschränkte, hat die aufsteigende Konjunktur jetzt schon wieder zu Lieferzeiten geführt. In einzelnen Artikeln war die Auftragsbestellung sogar so gross, dass teilweise eine vorübergehende Warenknappheit eintrat. Auch die Preise ziehen wieder merklich an. Allerdings macht sich im Inlandsabsatz die Ausschaltung weiblicher Arbeitskräfte aus Büro und Verwaltung für Samt und Seide unangenehm bemerkbar. Gerade die junge Damenwelt ging gern in einem Seidenkleid, wenn sie die Mittel dazu verdiente. Auch das Uniformtragen, über das sich andere Textilindustrien freuen, wirkt sich hemmend für die Seidenindustrie aus.

Da die Seidenindustrie heute nur noch in geringem Umfange Naturseide verarbeitet, sind eventuell auftretende Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung nicht sehr akut. Die Einfuhr von Rohseide betrug 1933 nur noch 5500 dz im Werte von 8.7 Mill. RM gegen 25 000 dz im Werte von 123.6 Mill. RM im Jahre 1929. Erfreulich ist, dass die Einfuhr der Fertigprodukte sowohl in Kunst- wie in Naturseide ausserordentlich zurückgegangen und wertmässig nahezu bedeutungslos geworden ist.

Neues Leben ist heute wieder in die rund 250 Betriebe der deutschen Seidenindustrie eingekehrt, die über ganz Deutschland verbreitet sind, deren Fäden aber in der Samt- und Seidenstadt zusammenlaufen. Zwischen 30 000 und 40 000 Arbeiter werden heute wieder beschäftigt, und ihre Zahl ist weiterhin im Ansteigen begriffen. Viele Webereien und Spinnereien, die jahrelang sich nur mit grösster Not über Wasser halten konnten, arbeiten mit voller Belegschaft. Die Webstühle surren wieder, die Spindeln kreisen, Spulen, Räder und Schiffchen eilen hurtig hin und her. Ein neuer Geist ist eingezogen und mit ihm neue Zuversicht. Die Jahre der Not und der Depression sind überwunden, und der Weg des Aufstiegs und der Gesundheit ist deutlich erkennbar. Die Samt- und Seidenstadt ist wieder zu neuem Leben aufgewacht und spinnst ihre Fäden über ganz Deutschland und — wie früher — über die ganze Welt.

Dr. Werner G. Krug

100 Preise
Los: \$ 1.00

100 Preise
Los: \$ 1.00

66. Ziehung

der

American Legion Club Sweeps

Sonnabend, 4. August 1934

im

Restaurant „EDEN“ 300, Victoria Road

um 4 Uhr nachm.

Lose sind erhältlich bei folgenden Agenten:

- American Cleaners, 16 Cousins Road, B.C., Tel: 30446
- Chu Yuan Bank, 18 Canton Road, B.C., Tel: 30539
- Chu Shang Kwang, 229 Canton Road, B.C., Tel: 33727
- Chu Hsin Bank, Asahi Road, Jap. C., Tel: 21143
- Hsin Yuan Bank, Asahi Road, Jap. C., Tel: 21195
- Min Feng Bank, 334 Taku Road, B.C., Tel: 31046
- Pao Teh Bank, 117 Taku Road, B.C., Tel: 30286
- Peiyang Press, Wusih Road 21.
- Tientsin Tobacco Co., 294 Victoria Road, P.C., Tel: 33262
- United Spanish War Vets. Club, 146 Bureau Road, Deutsche C., Tel: 33551
- Victoria Cigar Store, 268 Victoria Road, B.C., Tel: 33262
- Wan Pao Yuan, Fukushima Road, Jap. C., Tel: 21120
- Wang Teh Bank, Asahi Road, Jap. C.
- Yu Ta Bank, Asahi Road, Jap. C., Tel: 23136.

D. Adler

Gegründet 1900 als Auktionator, Taxator und Kommissionär. Auktionen finden jeden Sonnabend in den Auktionshallen statt. Privat-Auktionen werden prompt ausgeführt, Regelung erfolgt 24 Stunden nach dem Verkauf.

Mein Laden für alle Waren ist täglich von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet. Haus- und Büromöbel und sämtliche andere Artikel. A la Simmons Betten — eiserne Klappbetten 3 x 6 Fuss Matratze komplet \$ 16.— Eiserne Betten, 7 Zoll dicke Pfosten, mit Matratzen, komplet

- 3 x 6 Fuss \$ 24.—
- 3½ x 6 „ „ 28.—
- 4 x 6 „ „ 34.—
- 4½ x 6 „ „ 42.—

150 weitere Betten in verschiedenen Grössen und Qualität. Unser Lastkraftwagen-Dienst für Umzüge, etc. berechnet die Stunde mit \$ 3.50, einschliesslich der Arbeiter.

D. Adler

Auktionator.

LESER!

Helft denen, die dem Deutschland helfen...

Kauft bei unseren Inserenten!

Künstliches Eis

1 Cent per lb. frei Haus. Garantiert keimfrei.

wie die von dem Chemiker, Herrn M. A. Michaud, vorgenommene Analyse erwiesen hat.

- Conponbücher zu 30 Coupons à 10 lbs. . . . mex. \$ 3.00
- „ „ „ „ 20 „ mex. \$ 6.00

Kühlanlagen für leicht verderbende Lebensmittel, Fellsachen usw.

The Tientsin Ice Manufacturing & Cold Storage Co., Ltd.

Tel 21545 2012 4 Suniyoshi Rd., Jap. Conc

Astor House Hotel Ltd.

(Incorporated in Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Lift

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Telegramm-Adresse:

Astor-Tientsin

Direktion:

Paul Weingart.

ALLERLEI UND ALLERHAND

TIENTSIN

Feier

Gesternabend wurde auf einer ersten Feier des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpfer Bundes (Der Stahlhelm), Ortsgruppe Tientsin, des deutschen Soldaten des Weltkriegs gedacht. Die Feier, die im grossen Saal des Club Concordia stattfand, war von dem grössten Teil der augenblicklich in Tientsin weilenden deutschen Gemeinde besucht. Die Rede des Abends hielt Werner Krey, der kommissarische Landesführer des Bundes. In unserer morgigen Ausgabe gehen wir ausführlich auf die Veranstaltung ein.

Post

Während noch immer der chinesische Postbann über Mandschukuo verhängt ist, wurden kürzlich verschiedene Sendungen aus Europa mit der Aufschrift via Siberia & Mandschukuo von den Mandschukuo-Postbehörden den chinesischen Postbeamten in Shanhaikuan übergeben, von diesen angenommen und ihrem Bestimmungsort zugeleitet. Post von hier nach Europa wird dagegen von den chinesischen Posten nur über Suez oder Japan gesandt. Wie wir gestern erfahren konnten, wird Anfang September eine Postkonferenz in Nanking stattfinden, in der über diese Postfrage China-Mandschukuo verhandelt werden soll. Höchstwahrscheinlich wird auch der hiesige Postkommissar Stapleton Colton an dieser Konferenz teilnehmen. Im Interesse des Handels und der Wirtschaft zumindest wäre eine Einigung, die das chinesische Postverbot aufhebt, überaus wünschenswert.

Vermisst

Seit dem 22. Juli wird der dreizehnjährige Russe namens Alexander Bor, der im Hause seiner Eltern in der Chekiang Terrasse 8 wohnte, vermisst. Am Nachmittag des 22. Juli sollte er in einer Rickscha zum Bahnhof fahren. Seit dieser Zeit hat man nichts mehr von ihm gehört. Der Junge spricht Russisch, Englisch, Französisch und Chinesisch. Sein Vater bittet die Öffentlichkeit um Unterstützung bei der Suche nach seinem Sohn.

Feuer

In einem Güterzug der Tientsin-Pukow-Eisenbahn brach gestern nachmittag Feuer aus als der Zug sich in der Nähe des Ortes Changpalin befand. Die Flammen breiteten sich aus und es kostete drei Stunden mühevollster Arbeit sie zu löschen. Einige Wagons des Zuges wurden schwer beschädigt.

Wasserball

Das heutige Wasserball-Ligaspiel, in dem der Deutsche Sport-Verein auf die Rovers trifft, findet im Schwimmbad des Country Club statt. Die Aufstellung der Deutschen sieht folgendermassen aus:

- Utech
- Ellers Rotkehl
- Wolff
- Istl de Voss Scheel

Das Spiel beginnt um 9.15 Uhr. Der Eintritt in das Klubbad ist auch Nichtmitgliedern gestattet, wenn sie von Gästen des Country Clubs eingeführt werden.

Tientsin Tennis

Gesternnachmittag sah man die Tientsiner Interport-Tennisspieler bei eifrigem Training. Man konnte von allen Leuten einen recht guten Eindruck mit nach Hause nehmen. C.A.L. Rumjahn sowie Theuerkauf, die beide zusammen trainierten, waren in sehr guter Form und schienen sehr sicher. Auch die Doppelkombination Kuwahara/Way zeigte viel und zeichnete sich vor allem durch blitzschnelles sicheres Netzspiel und schöne Schmetterbälle aus. Omar war sicher und ruhig wie immer; er ist in letzter Zeit etwas härter geworden. Heute stehen die Turnierplätze den Schanghaiern zum Training zur Verfügung. Guy Cheng, der inzwischen nach Peitaiho gefahren war, kommt heutemorgen wieder und Carson und Benovitsch werden am frühen Nachmittag aus Schanghai erwartet. Tennisinteressenten dürften wohl bei dem heutigen Training der Schanghaiern am Nachmittag einen guten Eindruck von deren Können erhalten.

Heuteabend kommt auf dem Don-Schallplatten-erstagkonzert des Russischen National Klubs die Verdische Oper „Aida“ zur Aufführung. Die Schallplattenaufnahmen wurden bei einer Aufführung der Mailänder „Scala“ gemacht. Die Aida wird von Dusolina Giannini, die Amneris von Irena Minghini-Cataneo und der Radames von Aureliano Pertile gesungen. Beginn des Abends um 9.15 Uhr, Eintritt frei.

AUS DEM UEBRIGEN CHINA

Rücktritt?

Es heisst, dass der Pekinger Polizeichef, General Yu Chin-ho, sein Rücktrittsgesuch eingereicht hat, da es der Polizei nicht gelungen ist, innerhalb der von dem Bürgermeister Yuan Liang vorgeschriebenen drei Tage, des Revolverschützens und Mörders aus dem Chung Yang Theater habhaft zu werden. Bisher hat man über die Person des Mörders keinerlei Anhaltspunkte.

Banditen

Wie erst jetzt bekannt wurde, fiel Ende des vergangenen Monats das Dörfchen Tapeiyuan im Shanhaikuan Bezirk dem Ueberfall einer starken und gutbewaffneten Banditenbande zum Opfer. Keines der fünfhundert Häuser der Ortes entging der Durchsuchung und Plünderung der Räuber. Ein grosser Teil der Ortsbewohner wurde gefangengenommen und entführt. Es heisst weiter, dass die Banditen an einem der nächsten Tage das Dorf Hsiaoholing in der Nähe Shanhaikuans besetzten und von dort aus plar-mässig Raubzüge in die geplagte Umgebung machen. Die chinesische Sonderpolizei, die numerisch den Räubern nicht gewachsen ist, muss den Taten der Banditen zusehen, ohne energisch eingreifen zu können. Im Gebiet Shanhaikuan ist nunmehr der Belagerungszustand erklärt worden. — Berichte, die uns kurz vor Redaktionsschluss erreichen, melden, dass

jetzt bereits sieben Dörfer von den Banditen völlig geplündert wurden. Es wurden entsetzliche Greueltaten an der Bevölkerung begangen. Man nimmt an, dass die Räuber aus Jehol kommen.

Huang Fu

Nach langem Drängen der Führer seines Volkes hat sich General Huang Fu bereiterklärt, seinen Posten als Präsident des Pekinger Politischen Rates auch weiterhin auszufüllen; und hat gestern sein Rücktrittsgesuch zurückgezogen. Er wird Mitte des Monats nach Peking zurückkehren.

AUS ALLER WELT

England gewinnt

Unsere Voraussage traf ein: England gewann den Davis-Pokal für das kommenden Jahr, und zwar überlegen mit 4:1 Punkten. Nachdem in der vergangenen Woche die beiden ersten Einzels von Perry und Austin gewonnen wurden und das Doppel an die Amerikaner Lott/Stoeffen ging, kamen vorgesternnachmittag die letzten beiden und entscheidenden Einzels zum Austrag. Perry schlug nach aufregendem und schönen Kampf Shields in vier Sätzen (56 Spielen) 6:4, 4:6, 6:2, 15:13. Austin hatte wiederum leichtes Spiel. Er überannte den sehr guten Wood, gegen den Perry immerhin nur in fünf Sätzen gewinnen konnte und der Crawford überlegen schlug 6:4, 6:0, 6:8, 6:3, damit den vierten Punkt für die Briten gewinnend. England gewann im Vorjahr den Pokal zum ersten Mal seit 22 Jahren.

Tientsin Temperatur vom 1. August
 9 a.m. 1933 min. 19°C (66°F) — 1931 min 23°C (73°F)
 4 p.m. 1933 max. 31°C (88°F) — 1934 max. 32°C (90°F)

„Berliner-Blonde“
 Bestellungen nehmen entgegen
GEBR. JUNG, Peiping.
 167 Nan Hslao Chieh, Tel. E. O. 4285

Das Siegel auf einem alten Dokument
 beglaubigt seine Echtheit.
 Auch Aspirin-Tabletten
 tragen ein Echtheitsmerkmal: das BAYER-Kreuz.
 Bei Erkältungsanzeichen und Schmerzen Aspirin-Tabletten.

Every Drop from Mountain Springs

ALCA
 ELCOS (O gängeade)
 ILTIS
 BRUNNEN
 LAOSHAN SODA

Agenten:
 Tientsin: A. Keim, Tel. 40360
 Peking: Hackmack & Co., Tel 2734 East
 in Peitaiho erhältlich:
 Hotel Pension Goldau, Westend
 Strand Hotel, Temple Bay
 Lung Chang Hsing, 2nd P. Road, Rocky Point

Das Urteil im Dollfuss Prozess

Planetta und Holzweber hingerichtet —

„Wir sterben für Deutschland, Heil Hitler!“

Wien, den 31. Juli (Reuter). Bei der Gerichtsverhandlung gegen Otto Planetta und Holzweber, welche des Mordes an Dr. Dollfuss angeklagt sind, wurde durch die Vorweisung des pulvergeschwärtzen und blutüberströmten Kragens des ermordeten Kanzlers grosses Aufsehen erregt.

Die medizinischen Sachverständigen haben festgestellt, dass bei Dr. Dollfuss die Arme und Beine gelähmt waren und, falls auch die medizinische Hilfe rechtzeitig zur Stelle gewesen wäre, die Aerzte sein Leben nur um ein paar Stunden hätten verlängern können.

Wien, später: Die Mörder von Dr. Dollfuss, Planetta und Holzweber, sind zum Tode verurteilt worden.

Wien, später: Alle Begnadigungsgesuche sind zurückgewiesen worden. Planetta und Weber sind hingerichtet worden.

Wien, den 31. Juli (Transocean A.) Genau drei Stunden nachdem das Kriegsgericht das Todesurteil gefällt hatte, wurde der geständige Dollfussmörder Planetta und der Führer der Aufständischen, welche das Bundeskanzleramt besetzt hatten, Holzweber, um Dienstagnachmittag im Gerichtshof gehängt. Die Bestimmungen des Kriegsgerichts verlangen eine Vollstreckung der Urteile innerhalb von drei Stunden, wenn nicht der Präsident des Bundesstaates begnadigt.

Die letzte halbe Stunde der Gerichtsverhandlung brachte eine Reihe aufsehenerregender Ansprachen, vor allen Dingen die des Verteidigers, Dr. Führer. Trotz dauernder Zurechtweisungen von Seiten des vorsitzenden Richters, erklärte der Verteidiger, dass der Teil des österreichischen Volkes, der für den

Anschluss an Deutschland arbeitet, nicht weniger patriotisch und nicht weniger vaterländisch sei, als seine Gegner, die Oesterreichs Unabhängigkeit begünstigen. In Selbstaufopferung für das deutsche Volk werden die beiden Verurteilten einen ähnlichen Tod sterben, wie Leo Schlageter, der von den Franzosen während der Ruhrbesetzung hingerichtet wurde.

Dr. Führer wies weiter darauf hin, dass allen Angeklagten ein sicheres Geleit bis zur Grenze zugesichert worden ist, und zwar zu einer Zeit, als bereits bekannt war, dass der Bundeskanzler Dollfuss ermordet worden war. Er erinnerte ausserdem daran, dass das Gericht durch andere amtliche Erklärungen — Dollfuss selber hat verlangt, dass kein weiteres Blut vergossen werden soll — Verpflichtungen übernommen hat.

Planetta erhob sich langsam und gab mit bleichen Lippen seine letzte Erklärung ab: „Ich bin kein Mörder. Ich wollte den Kanzler Dollfuss nicht töten. Ich bitte Frau Dollfuss um Vergebung.“

Holzweber sprach dagegen mit lauter Stimme: „Ich bin an dem Mord unschuldig. Ich habe ausdrückliche Anweisungen gegeben, dass kein Blut vergossen werden soll. Wir glaubten, Dr. Rintelen in dem Bundeskanzleramt zu finden, als wir uns den Eingang erzwangen. So war uns am Tage vor dem Ausbruch der Unruhen erzählt worden. Ich kann nur sagen, dass ich aus reiner Vaterlandsliebe gehandelt habe.“

Der amtliche Wiener Bericht über die Hinrichtung sagt, dass die beiden Verurteilten aufrecht und mannhaft in den Tod gegangen sind. Als ihnen die Schlinge um den Kopf gelegt wurde riefen beide: „Wir sterben für Deutschland — Heil Hitler!“

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der auf die Sonn- und gesetzlichen Feiertage folgenden Tage.

Verlag und Schriftleitung: Tientsin, Woodrow Wilson Street 10
 Verantwortlich für den politischen u. wirtschaftlichen Teil:
 K. Laverentz;
 für den städtischen Teil, Sport u. Feuilleton: W. G. v. Januszkiewicz;
 für den geschäftlichen Teil: K. Laverentz.

Fernsprecher 32277
 Radio- u. Telegramm-Adresse: Zeitung
 Codes: Mosse u. A.B.C. 6. Edition.

Abonnementspreise, im Voraus zu entrichten:
 für China: pro Jahr \$20.—, Halbjahr \$12.—, Monat \$2.50
 excl. Porto. (monatl. Porto \$0.15).
 Einzelnummer 10 Cents, Sonntags 20 Cents.
 für Japan: pro Jahr Yen 20.—, Halbjahr Yen 12.—, Monat Yen 2.50 incl. Porto.
 für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz:
 pro Jahr R.M. 40.—, Halbjahr R.M. 24.—, Monat R.M. 4.20 incl. Porto.
 für das übrige Ausland:
 pro Jahr USA \$10.—, Halbjahr USA \$6.—, Monat USA \$1.—.

Preistabelle für Inserate auf Verlangen.

August 1914

Zur Erinnerung an den Ausbruch des „Grossen Krieges“ und zur Ehrung der für Deutschlands Ehre und Freiheit Gefallenen läuten heute in Deutschland die Glocken.

Der August 1914 liegt uns Frontsoldaten unendlich nahe, und er liegt uns unendlich ferne. Der Sommer stand in seiner höchsten Fülle, heute wie vor 20 Jahren, da sich das Volk erhob. Was wir sehen und was die Erinnerung bewahrt, das ist und bleibt uns nahe: der unerhörte Schwung der ersten Begeisterung, die exakt-preussische Mobilmachung der Armee, der Aufbruch des „Volkes in Waffen“, die langen Züge durch Nacht und Tag hinter der rauchenden Fahne der Lokomotive, das Ausladen und das erste Sturmsignal, der hetzende Vormarsch über flimmernde, staubüberwehte Strassen, das sirrende Pfeifen der ersten Geschosse über Wiese, Hang und Weizenfeld, der dröhnende Aufschrei aus heiseren Kehlen, das tausendfache Sinken der Kameraden ringsum, der seelenersprengende Waffenstolz über die Kette herrlicher Siege, und alles unter der glutenden Sonne des August, jawohl, dies alles ist und bleibt uns unendlich nahe, heute und immer. August 1914 . . .

Die Kraft aber, die dieses Volk der Parteien und Stände und Klassen über Nacht zur gewaltigen Einheit des Erlebens und Wollens zusammenschweiste, jene ungeheuerliche Erhebung einer ganzen Nation aus der Stumpfheit des unverbindlichen Alltags in die grelle Feuerprobe eines Weltenbrandes, dieser seelische Gleichklang und dieses Ineinanderschlagen von 70 Millionen Herzen, dies alles ist uns nach zwanzig schweren Jahren unendlich ferne, denn es gehört nicht mehr dem Erlebnis des einzelnen, sondern es ist Mythos, ist Sage aus grauer Heldenzeit geworden, ist eingegangen in das unveräusserliche Seelentum des ganzen Volkes samt seinen Toten von der Schlacht im Teutoburger Walde an bis zu den einsamen Abwehrschlachten der kriegerischen Auslese im Herbst 1918. August 1914 . . . Erlebnis des einzelnen und Mythe der Nation, nahe und ferne in einer Zeit der Erhebung, herzbeklemmende Verpflichtung vor der deutschen Zukunft, wir rufen deinen Geist auf, um Stärke zu empfangen für das Werk, das vor uns liegt, trotzdem wir seinen Anfang gefunden haben.

„Es sind Klügler und Schwätzer aufgestanden . . .“, so beginnt eine flammende Anklage Ernst Moritz Arndts gegen die Zerredner und Zerdenker aller grossen Taten und aller grossen Ideen. Jawohl, es waren auch bei uns einmal Klügler und Schwätzer an der Regierung, die haben dem Volke aufreden wollen, der europäische Ausbruch vom August 1914 sei das kümmerliche und böswillige Werk einer Clique von verbrecherischen Staatsmännern gewesen,

die aus materialistischen Beweggründen das deutsche Volk in eine äusserliche Begeisterung hineingehetzt hätten, um Absatz für Industrien zu schaffen, um Erzbecken und Seehäfen zu erobern. So wenig das Brausen des Sturmes und das Zucken des Blitzes, so wenig Erdbeben und Sturmflut Werke aus Menschenhand sind, so wenig war die Erhebung des deutschen Volkes im August 1914 „gemacht“. Gewiss, die Augustbegeisterung hielt nicht vor: aber aus der über alle Massen gewaltigen und mythischen Verschwendungssucht des ganzen Volkes, aus diesem schicksalhaften Opfer, das von der Blüte des deutschen Mannestums im August 1914 dem Genius der Nation dargebracht wurde, entstand im Hämmerwerk des grossen Krieges die schweigende Verbissenheit und die stählerne Pflichterfüllung, die uns gegen das Material der ganzen Erde durchhalten liess. Ohne jene Flamme, die im August 1914 lodern emporkam, wäre niemals der Funke eines deutschen Selbstbewusstseins und eines deutschen Aufbegehrens durch die lange Nacht der Schande und der Selbstentmachtung nach 1918 gerettet worden.

Die eigentliche deutsche Revolution, die keiner Barrikaden bedurfte, weil sie sich in den Herzen und Seelen vollendet, hat am 2. August 1914 begonnen. An diesem Tage erwiesen sich der geschichtliche Kern und die Kräfte des Blutes allen materialistischen Ueberlagerungen überlegen, mit denen ein allzu lange und allzu glückliche Friedenszeit das deutsche Volk überschwemmt hatte. Vor der Sprache des Blutes und dem Appell an das ewige Soldatentum im deutschen Menschen vorblaste das elende Geschwätz der Theorien und der internationalen Parteien. Die Scheinwerte versanken in einer Welt, in welcher ein billiger, unverpflichtender Patriotismus ebenso wesenlos war wie der Glaube an die Internationale oder an die Allmacht und Heiligkeit des Geldes. Die Oberhoheit der Nation über alle Werte und Wünsche des einzelnen schmolz das Volk in eine Schicksalsgemeinschaft, die zwar zerbrochen werden konnte, deren Kern — das Fronterlebnis — aber untilgbar ist und von Jahr zu Jahr stärker sich als geschichtsbildende Kraft erwiesen hat, bis am 30. Januar letzten endlich der Durchbruch gelang. Im August 1914 begann die deutsche Revolution, denn in diesen Tagen trat für jeden der sich zur Nation bekennt, das verpflichtende Gesetz der Gemeinschaft an die Stelle des selbstischen Zweckes und des privaten „Ich“. Das „Wir“, das in allen Epochen der deutschen Geschichte alle Männer und Geister von Rang ihrem Volke verbunden hatte, schuf aus einzelnen ein Volk. Vom August 1914 an datiert, wie einst von Valmy an, eine neue Epoche der Weltgeschichte. Und uns ist es vergönnt, sie einzuleiten und vorwärtszureissen.

Ein Volk hat feierliche, stolze und bittere Tage. Tage des ferlichen Glanzes aber sind die ersten Tage des August, in denen das beste und heldenmütigste Heer aller Zeiten und Völker auf die Entscheidungsfelder der deutschen Zukunft marschierte. Aus dem Geiste des Soldatentumes, wie er am reinsten und umspannendsten im Volksheer von 1914 verkörpert war, ist die Volksversöhnung und die Wiedergeburt der Nation erblüht. Nach fünfzehnjährigem Klassenkampf hat sich das deutsche Volk unter der Fahne Adolf Hitlers zu der Einheit und inneren Verbundenheit von 1914 zurückgefunden. Nur die gemeinsamen grossen Erlebnisse, nur die zusammen verbrachten Feierstunden eines ungeheuren seelischen Aufschwunges vermögen die Kraft zu erwecken, die aus den einzelnen wieder ein Volk macht.

August 1914 . . . unendlich nahe der Erinnerung, unendlich ferne und eingegangen in den Mythos der Nation. Wir fühlen uns deiner Kraft untöschlich verpflichtet, und wir geloben im Gedenken der feldgrauen Millionen, die damals dem Feinde entgegenmarschierten: unser letzter Tropfen Blut, unser ganzes Denken und Tun sei des Reiches Ehre und Freiheit geweiht.

Unsere Gedanken gehen heute nach Neudeck, wo Deutschlands Eckehart aus schwerer Kriegs- und Nachkriegszeit ernstlich erkrankt ist. Sein ganzes Leben galt in selbstloser Pflichterfüllung seinem Vaterland. Und schliessen wir dem Gedenken an die August-Tage von 1914 den heissen Wunsch an: „Möge uns dieser Kämpfer für Deutschlands Ehre und Freiheit erhalten bleiben!“

Geräumige Zimmer mit und ohne Bad. Beste Verpflegung, Garage vorhanden.

PENSION JESS
 73 Woodrow Wilson Street

FABERKRANKENHAUS

Deutsches Hospital und Sanatorium

Gegründet 1907

TSINGTAU.

10 Anhui Road

Tel. 3463

Tel. Adr. Faberhaus. P. O. Box 168.

Das gut eingerichtete Krankenhaus ist mit den modernsten Apparaten für X Strahlen und Violet Strahlen, Licht, Heiss- und Kaltwasser, Therapie, Dampfbädern etc. ausgerüstet. Es liegt in einem grossen Park mit schattigen Waldungen für die Genesenden.

40 Krankenzimmer

VIER staatlich geprüfte deutsche Krankenschwestern

Hopei Ching Hsing Mining Administration

Tientsin

Stückkohle \$ 11.00.

Gemischte Kohle „ 9.80.

Staubkohle „ 9.40.

per metrische Tonne ab Kohlenhof.

Zustellungsgebühr 50—90 cents per Tonne je nach Entfernung.

Bestellungen können im Verkaufsbüro 14, Tungchow Road 1. Spec. Area oder im Kohlenhof 29, Uferstrasse 3. Spec. Area gemacht werden. Bestellbücher werden auf Verlangen kostenlos zugestellt.

Red & White
Melco Mousseux
 \$4.00 PER QUART

Ein erfrischendes Getränk ist unsere neu eingeführte

„Berliner Blonde“

mit Himbeer oder Waldmeister

Kiessling & Bader



Mit NIVEA
 in die Sonne!

Baden Sie in Luft und Sonne so oft Sie können, — aber nie mit nassem Körper und nur im Schutz von Nivea - Creme oder Nivea - Oel. Beide mindern die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes und geben ihnen eine gesunde, jugendfrische Haut.

Erhältlich in allen Apotheken und E. Lee's Warenhaus



Schiffahrtsnachrichten.

Abfahrten:

Nach Schanghai:

S.S. „Tungchow“ (Capt. Fisher) wird am 2. Aug. nach Shanghai über Chefoo u. Weihaiwei abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

„Fausang“ (Capt. Bichard) wird am 3. Aug. von Tongku nach Shanghai, via Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294 und 31296, 32848 u. 32918.

„Leesang“ (Capt. Cater) wird am 7. Aug. von Tongku nach Shanghai via Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

„Tingsang“ (Capt. Barden) wird am 11. Aug. von Tongku nach Shanghai, via Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

Nach Hongkong und Canton:

S.S. „Melhow“ (Capt. Cook) wird am 6. Aug. nach Hongkong und Canton, über Chefoo und W.H.W. abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

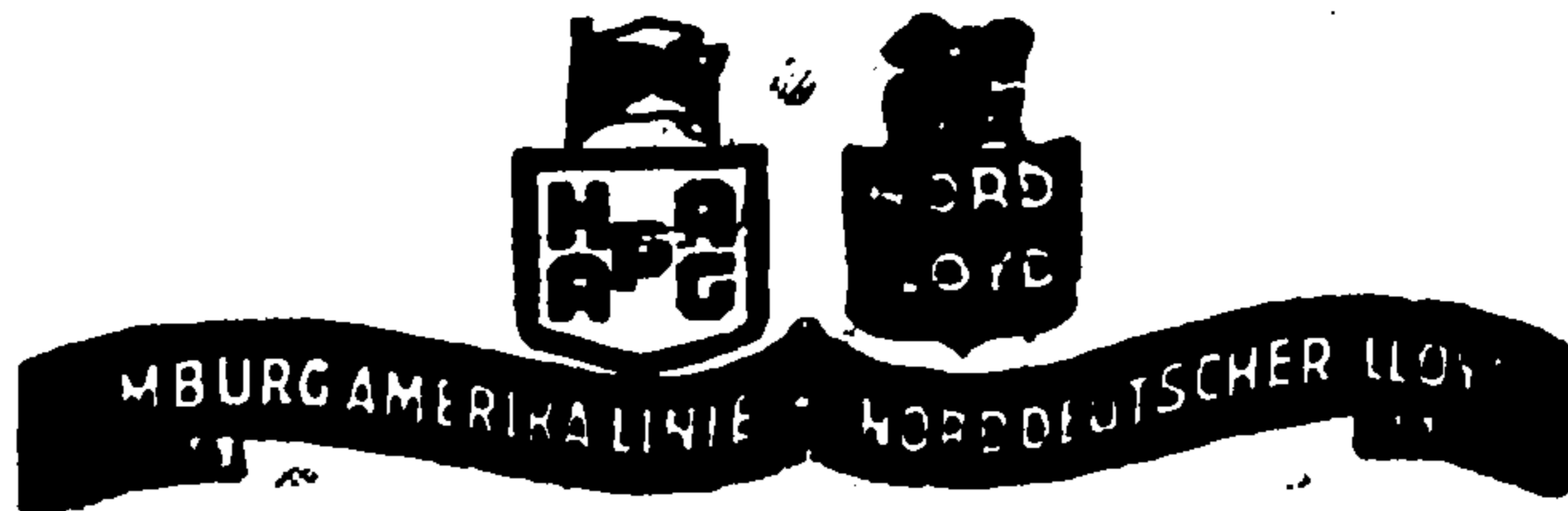
„Hangsang“ (Capt. Hopkins) wird am 11. Aug. von Tongku nach Genua, Barcelona, Lissabon, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Bremen abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten der Hamburg-Amerika Linie. Tel. No. 33935, 33604, 31802.

Abfahrten nach Europa:

M.S. „Leverkusen“ wird ca. am 13. Aug. von Taku Barre nach Genua, Barcelona, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie. Tel. 33935, 33604.

M.S. „Muensterland“ wird ca. am 14. Aug. von Taku Barre nach Genua, Marseille, Havre, Antwerpen, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie. Tel. 33935, 33604, 31802.

S.S. „Troilus“ wird am 26. Aug. von Taku Barre nach London, Rotterdam, Hamburg und Hull abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.



„Ostasiatischer Post-, Passagier- und Frachtdienst“ Abfahrten nach Europa:

Für Genua, Barcelona, Rotterdam, Hamburg	M.S. LEVERKUSEN § (H.A.L.)	Aug. 13	—
Nach Genua, Marseille, Havre, Antwerpen, Rotterdam, Hamburg	M/S MÜNSTERLAND (H.A.L.)	Aug. 14	—
Nach Genua, Marseille, Oran, Rotterdam, Hamburg, Bremen	S.S. ALSTER (N.D.L.) †	Aug. 14	15
Nach Marseille, Oran, Rotterdam, Hamburg, Bremen	S.S. DONAU † (N.D.L.)	Aug. 18	19
Nach Genua, Barcelona, Lissabon, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Bremen	M.S. FULDA § (N.D.L.)	Sept. 1	—
Nach Genua, Marseille, Antwerpen, Rotterdam, Hamburg	S/S BOCHUM (H.A.L.)	Sept. 4	—
Nach Genua, Rotterdam, Hamburg	M.S. BURGENLAND § (H.A.L.)	Sept. 10	—
Für Marseille, Oran, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Bremen	S.S. ISAR † (N.D.L.)	Sept. 16	17

BEI GENUEGENDEM ANGEBOIT WERDEN AUCH ANDERE HÄEFEN ANGELAUFEN

Aenderungen vorbehalten.

§ Passagierschiff. † Schiff mit kleiner Pass. Einr. Wegen weiterer Einzelheiten sowie Passageraten wende man sich an:

Hamburg-Amerika Linie
Carlowitz & Co., Agenten.
No. 144, Taku Road
Tel. No. 33935, 33604, 31802.
Telegr: Hapag

Norddeutscher Lloyd
Melchers & Co., Agenten
8, Bruce Road.
Tel. No. 32991/4.
Telegr: Nordlloyd

THE PRESIDENT LINERS



Abfahrten

Nach New York Via San Francisco u. Panama

Pres. Cleveland	Von Sh'ai	Von Kobe
• Hoover	Aug. 4	Aug. 6
• Taft	Aug. 14	Aug. 16
	Sept. 1	Sept. 3

Nach New York, Boston u. Via Suez

• Polk	Von Sh'ai	Aug. 14
• Adams	Aug. 28	

Nach Seattle u. Victoria, B. C.

Pres. Grant	Von Sh'ai	Von Kobe
• Jefferson	Aug. 21	Aug. 23
• Jackson	Sept. 4	Sept. 3
	Sept. 18	Sept. 20

DOLLAR STEAMSHIP LINES
UND
AMERICAN MAIL LINE

ELLERMANN

Fracht- und Passagierdienst im Fernen Osten:

zwischen Japan, China, Hongkong, Straits Settlements, Colombo und Europa.
Abfahrten nach Europa.
Nach: Marseilles, Liverpool, Glasgow.

Abfahrt
Chinwangtao, Taku Barre.
S.S. „City of Bath“ 11. Aug.

Aenderungen vorbehalten. Wenn Bedarf vorliegt, werden auch andere Häfen angelaufen. Angenehme Frachtdampfer Passagen. Wegen Einzelheiten betr. Fracht u. Passage wende man sich an:

Bremen Colonial and China Trading Company
Agenten für: Ellermann und Beckhoff S.S. Co., Ltd., American and Manchurian Line.
3, Corso Vittorio Emanuele III. Tel. 40024, 49735.



Abfahrt von Taku Barre

„Troilus“ 26. Aug. London, Rotterdam, Hamburg und Hull.

Einfuhr-Gut: „Rhexenor“ Ladung eingetroffen.
„Tantalus“

Auch Dampfer mit beschränkter Unterbringungs- gelegenheit für Passagiere zu besonders billigen Raten.

Alle Buchungen müssen in Uebereinstimmung mit den in den Frachtbriefen der Schiffahrtlinie enthaltenen Vorschriften erfolgen.

Auskunft über Fracht- und Passageraten erteilen:

Peking Agenten für Passage:
Thos. Cook & Son, Ltd., American Express Co., China Travel Service.
Tientsin Agenten: Butterfield und Swire, Abtl. Uebersee.
Dienst Tel.: 31245, 31259 und 30120

Reist im Flugzeug

(Fahrten nur während des Tages)

Shanghai-Hankau-Chungking		Shanghai-Peiping	
Shanghai-Hankau: Täglich ausser Mon.		Shanghai-Peking: Diens., Donn. u. Samst.	
Hankau-Chungking: Mon., Mittw. u. Frei.		Peking-Shanghai: Mittw., Frei. u. Sonn.	
Chungking-Hankau: Diens., Donn. u. Samst.		Norden Ank. Abf. Ank. Abf.	
Shanghai	7.00	14.05	15.30
Nanking	9.15	9.30	11.35
Anking	11.15	11.20	9.45
Kiukiang	12.20	12.35	8.30
Hankau	14.05	—	7.00
Hankau	—	7.30	15.50
Shasi	9.00	9.15	14.15
Ichang	10.00	10.15	13.15
Wanhsien	12.25	12.40	10.50
Chungking	14.30	—	9.00

Sommer-Passagierfahr- preise. vom 15. Juni—15. Sept. 1934.

Schanghai-Hankau			
Rundfahrt			
Shanghai	70	160	270
Hankau	90	140	210
Anking	60	130	180
Tientsin	45	100	135
Peiping	25	60	75
Einzelfahrt			
Schanghai-Peking			
Rundfahrt			
Shanghai	115	180	300
Hankau	65	100	165
Tientsin	45	70	115
Peiping	25	40	65
Einzelfahrt			

Zwecks weiterer Auskünfte wende man sich freundlichst an unsere Geschäftsstelle oder unsere Agenten.

China National Aviation Corporation
TIENTSIN SHANGHAI PEKING
100 Rue Pasteur, F.C. 51 Canton Road 7 Tsao Chang Hutung.
Tel. 30980 Tel. 12955 E.C. Tel. E. 4260

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889
Aktienkapital Yuan 6,440,000.—
Filialen in
Berlin N.W.7, Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardsbrücke 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank.
für alle asiatischen Plätze: Teutonia.
Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bank-
geschäften, insbesondere zwischen
Europa und Ostasien.
Annahme von Depositengeldern. Ankauf und
Inkasso von Wechseln und Dokumententratten.
Briefliche und telegraphische Auszahlungen.
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen.
Erlidigung von Börsenaufträgen.
Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und
Bankhäuser vertreten:
Berliner Handelsgesellschaft, Berlin — S. Bleichroeder, Berlin —
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin — Dresdner
Bank, Berlin — Mandelsohn & Co., Berlin — Jacob S. H. Stern,
Frankfurt a. M. — Sal. Oppenheim jr. & Co. in Köln — Bayeri-
sche Hypothek- und Wechsel-Bank, München.

Kailan

Kohle Koks

PREISE PRO METRISCHE TONNE
ab alle K.M.A. Tientsin Kohlenhöfe

Handgesiebte Stückkohle . . . \$ 8.95
No. 2 Schlacke \$ 8.25
Koks \$ 18.00

Für Ablieferung in ganz Tientsin wird ein Zuschlag von 60 cents pro Tonne erhoben

Auskunft in allen Fragen erteilt:

THE KAILAN MINING ADMINISTRATION
TIENTSIN SALES OFFICE
Telephon 32666

Hochwertige, schwer schmelzbare Erzeugnisse.
Glasscheiben nach dem Feuercault Prozess

Kailan

L. EDER, DENTIST

Telephon Nr. 38825
Tientsin: 14, Wilson Street,
Sprechstunden: 9-12½; 3-5½
Peitaiho: West "C" Road 55
Sprechstunden: 9-11; 2-4

PEIPING

BAU-Unternehmer

Umbauten
Neubauten

Berechnungen von
Eisenbeton

A. Ott & Co.

185 Hatamen Str.
3776 Tel. Peiping

LESER!

Helft denen, die dem
Deutschtum helfen . . .

Kauft bei unseren
Inserenten!

Hartung's Photoshop

Einzig europäische Photohandlung am Platz.
Kameras & Kinokameras, Kodak- & Agfafilme.

Grösste Auswahl in Ansichten von Peiping.

Entwickeln, Kopieren & Vergrössern.

Wir entwickeln auch Leicafilme.

Tel. E. 1289. **PEIPING** Legationstr. 3.

Grand Hotel de Peking

Peiping (Peking)

Hotel de Luxe mit ganz moderner
Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und
Stadttelefon. Restaurant — Bankett-
halle — Bar. Erstklassige Küche — Deut-
sche Biere — anerkannt gute Weine.
Günstige Lage auf dem Internationalen
Glacis. Beste Aussicht auf die Verbotene
Stadt, die Paläste und das Gesand-
schaftsviertel. Jeden Abend Konzert und
Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und
ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise
für Residenz- und Geschäftsleute.

Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel

Telephon: E. 581, 2250,
3151, 3152, 3153.

Tel. Adr.: Pekinotel

Direktion:
J. ROUSTAN.

PENSION FECHNER

PEKING

28. San Tiao Hutung, Nähe Rockefeller Institut
Telephon 3963 E.

Grosse und kleine schön möblierte Zimmer,
gute deutsche Küche, mässige Preise.

Grand Hotel des Wagons Lits, Ltd.

Peking

Im Gesandtschaftsviertel gelegen.

Hier finden Sie die Annehmlichkeiten eines
modernen Hotels und die Vorzüge eines
eigenen Heims vereinigt.

Viele unserer Gäste wohnen jahrelang bei uns.

Reichhaltige Speisekarte Gepflegte Getränke.

Während des Essens Streichkonzert.

Für monatliche Pension besondere Preise,
ebenso für Familien.

American Express Office im Hotel.

Telephon: 664 u. 685

Tel. Adr. Wagonlits.

Chinesischer Besuch in Berlin

Berlin, den 28. Juli (Transocean K.). Eine Kom-
mission aus 22 chinesischen Beamten und Armeeeoffi-
zieren ist hier heute mit dem grossen Flugzeug „Ge-
neralfeldmarschall von Hindenburg“ aus München
eingetroffen. Unter den Zivilbeamten ist der Vize
Verkehrsminister Yue Fei-peng.

Die Militärkommission, die für einige Monate
Europa bereisen wird, um die europäischen Armeen
zu studieren, wird von General Hsue Ting-yao, dem
Kommandierenden der 17. Armee, die im vergan-
genen Jahre gegen die Japaner in China gekämpft
hat, geleitet. Unter den übrigen Kommissionsmitglie-
dern befinden sich: General Chiang Tsu-yu, der die
chinesische Armee mit Panzerzügen versehen hatte;
Oberst Wang Ching-lou, Chef der Eisenbahn Ab-
teilung des Kriegsministeriums und die Obersten
Hua Tseng-ling und Sze Li, die Chefs der Presse-
und der Verkehrsabteilung. Auf ihrer Reise von
München wurden die Besucher von Leutnant Brink-
man, Major Pirner und Freiherrn von Lupin, von
dem Verband der deutschen Industrien, begleitet.

Chinas Handelsbeziehungen mit Urga

Kalgan, den 30. Juli (Asiatic News). General
Sung Cheh-yuan und die Provinzialregierung von
Chahar arbeiten Pläne aus und machen eifrig Vor-
bereitungen zur Wiederherstellung der Handelsbe-
ziehungen zwischen Kalgan und Kulun (Urga). Es
wird darauf hingewiesen, dass die Wirtschafts-
bedingungen in der Inneren Mongolei immer
kritischer werden und Kalgan seit der Unter-
brechung der Handelsbeziehungen mit der Aeusseren
Mongolei seine Bedeutung als Handelszentrum
immer mehr verliert. Von den Behörden und auch
einzelnen Kaufleuten sind verschiedentlich Ver-
suche unternommen worden, nach Wiederaufnahme

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel am Platz

Jedes Zimmer mit Bad

Einzelzimmer von \$6.00 an
Doppelzimmer von \$10.00 an
Mahlzeiten eingeschlossen.

Einzelzimmer von \$4.00 an
Doppelzimmer von \$6.00 an
ohne Mahlzeiten.

Ermässigung bei längerem Aufenthalt
oder
besondere Monats-Rate.

Telgr. Adr. Nordhotel—Tel. E.O. 720 & 2710

Die Hochzeit von Oberammergau

Ein dichterischer Tatsachenbericht über die
Entstehung der Passionsspiele

Von Fritz Müller-Partenkirchen

Die Pest steigt ins Gebirg

Das ist nun an die dreihundert Jahre her.
Wer's will nachschlagen, muss es unter P tun.
P, Passion. Nicht unter Schratzensepp von Eschen-
lohe oder unter Maria Lindl von Oberammergau.
Von den beiden weiss kein Mensch mehr was. Und
ist es doch ihre Passion gewesen, um die es ist
gegangen.

Aber das ist immer so: Um was es geht beim
Menschen, bleibt. Die Menschen selbst vergehen
wie ein Frühauch überm Feuerberg, darinnen es nie
aufhört zu wallen und zu brodeln von Passionen.

Ist selbigsmal die Pest bis ins Gebirg gestiegen.
Hat keine Nagelschuh gebraucht und keinen Berg-
stock. Hat man nie gehört, sie hätte klettern müssen
mit und ohne Seil. Hat sich unsichtbar auf Filz-
schuhen in das Tal geschlichen. War ihr kein Dorf
zu elend zum Besuch, kein Bergkamm so ver-
schrundet, dass sie über ihn nicht ihr verblattet
Haupt hinaufgeschoben hätt' und dem nächsten
Bergtal zugewendet.

Und war nur eines stärker denn die Pest, die
Lieb' halt, die Passion.

Hier stutz' ich, denn Passion heisst doch auch
Leiden, Christi Leiden. Die im Ammergauer Landl
haben auch gestutzt vor dem doppelwendigen Wort
mit den zwei Gesichtern, aber haben sich geholfen.
Die Passion hat bis auf heutigtag mit der
Lieb' zu tun, der Passion indes ist Leiden, Christi
Leiden.

Hinter den Artikeln aber münden beide Flüsse
wieder ineinander als ein Strom, der untre Herzen
umkehrt, um und um.

der politischen Beziehungen zwischen China und
den Sowjets, den Handel und Verkehr mit Aigung
wieder herzustellen. Alle diese Versuche aber sind
vollkommen gescheitert infolge der unfreundlichen
Haltung und der anti-chinesischen Politik der
Sowjet- und mongolischen Behörden in der Aeus-
seren Mongolei. Im vorigen Jahr wurde der
letzte grosse Versuch, die Handelsstrasse zwischen
der Inneren und Aeusseren Mongolei wieder zu
eröffnen, unternommen. — Eine grosse Han-
delsdelegation von hiesigen Kaufleuten, mit den
nötigen Pässen und Einreise-Erlaubnisscheinen
versehen, verliess Kalgan mit einer grossen Anzahl
Autos, die mit verschiedenen Waren beladen waren.
Die Kaufleute erreichten wohlbehalten Aigung und
wurden dort in den ersten zwei Tagen herzlich
empfangen. Es gelang auch in diesen beiden Tagen
den grössten Teil der mitgeführten Waren zu ver-
kaufen, jedoch am dritten Tage ihres Aufenthalts
erhielt die Delegation den mündlichen Befehl, in
kürzester Zeit zurückzureisen. Der Rest der Waren
musste mit grossen Verlusten losgeschlagen werden
und — dieser Versuch wurde wieder ein Fehlschlag.
Verschiedene Verhandlungen wurden von Zeit zu
Zeit gepflogen, doch verliefen sie erfolglos.

Da die Beziehungen zwischen China einerseits
und Sowjetrußland und der Aeusseren Mongolei
andererseits immer besser und freundschaftlicher
werden, so wäre es die höchste Zeit die normalen
Handelsbeziehungen wieder herzustellen, und so die
wirtschaftliche Not der Bevölkerung der Inneren
Mongolei beheben. General Sung Cheh-yuan hat,
nach Besprechungen mit den Behörden von Suiyuan
und Shansi, einen Plan ausgearbeitet, der der
Nationalregierung zur Begutachtung vorgelegt worden
ist. Diesem Plan nach soll die Nationalregierung
den Sowjets vorschlagen Verhandlungen zum
Abschluss von örtlichen Handelsverträgen zwischen
Kalgan und Aigung zu eröffnen.

Japans Aussenpolitik

Tokio, den 31. Juli (Reuter). In einem Interview,
welches der japanische Erstminister, Admiral Keisuke
Okada, Reuter gewährte, gab der Admiral seiner
Meinung Ausdruck, dass die bevorstehende Flotten-
Abrüstungskonferenz erfolgreich sein werde.

Okada sagte, dass die japanische Regie-
rung einige Veränderungen des Washingtoner
Vertrags in Betracht ziehe, doch sei noch kein Be-
schluss gefasst worden.

Der Erstminister erklärte ferner, dass die Grund-
prinzipien seiner Politik die Aufrechterhaltung freund-
schaftlicher Beziehungen zwischen Japan und allen
anderen Ländern sei, und er wies darauf hin, dass
die traditionelle Freundschaft Japans zu Grossbri-
tannien unverändert bestehe. In Bezug auf Amerika
meinte Okada, dass es keinerlei unlösbare Fragen
zwischen den beiden Ländern gibt.

Ueber China befragt, sagte der Admiral: „Wir
verfolgen die dortige Entwicklung mit der ernstesten
Teilnahme, denn deren Rückwirkung auf die
politische Lage in Ostasien ist sehr bedeutend und
erfolgt sehr schnell.“

Dass ich's aber kurz mach', das Salbadern über
die Passionen, die einmal gewesen sind. Passion
selber, tritt herfür und mach dein Buckerl, lüft dein
schwarzes Käppel und erzähl, wie du gewesen bist!

Sepp Schratz von Eschenlohe war ein Holzer.
Maria Lindl war von Oberammergau ein Waiselkind.
Eschenloh liegt drunten an der Loisach. Ober-
ammergau ein ellich hundert Meter höher an der
Ammer. Dazwischen klufteten die Berge, hausten
dazumal noch Wölfe, die im Schattensprung und
Sohlengang verwandt sind mit der Pest. Und
brummt dann und wann noch eine Bärin, der im
unentwegten Trott zu ihrem Liebsten die Passion
kein Fremdwort konnte gewesen sein.

Hätten leicht zusammenkommen können, die
Maria Lindl und der Schratzensepp. Ein paar hundert
Meter Höhenunterschied sind für ein Bergknie, wie
dem Sepp seines, nur ein Schnackler. Und der Lieb'
sind sie ein Blasbalg für ein grösseres Feuer.

Auch wegen der Wölfe und Bären — sakrawolt,
für was hätt' denn ein Holzer auf der Schulter seine
Axt, im Stiefelschaft sein Messer!

Freilich, was den Diridari angeht — so heissen
sie dort Geld und Gut — „Nix da!“ hat die
Schneiderbase zur Marie gesagt, „du hast nichts
und er hat nichts —“

„Wir erarbeiten uns schon was, zuerst lass uns
beisammen sein, Basl —“

„Umgekehrt wird ein Schuh daraus! Erst erar-
beitet was und dann kommt ihr zusammen —, das
wär' das Schöner —, heiraten wie die Fliegen an
die Wand hin! — Mit dem Haferl zu den anderen
Leuten um die Milch laufen! — Keine Kuh, kein
Häusl und kein Nix! . . .“

Kratzt sich der Eschenloher Sepp den Kopf und
wird fuchsteufelswild. Aber die Schneiderbase hat
gelacht. Das war's ja, was sie gewollt hat. Denn in
der Wut hat seine Axt gerade doppelt so viel
Bäume aufgearbeitet, und nach drei, vier Jahren war
in Eschenloh ein neues Häusl da und eine Kuh
und — „Und was hat sie noch gesagt, deine fade
Base, Marerl?“

M O U K D E N

Chinesische Küchengeheimnisse

„Das Essen für den Mund“

Berlin, im Juli 1934.

Wenn wir vom chinesischen Essen hören, so denken wir meist nur an faule Eier, Regenwürmer oder an Schwalbennester, und wir haben dabei die Vorstellung, die chinesische Küche müsse etwas Abscheuliches sein. Wenn wir aber einige Male in einem chinesischen Restaurant gegessen haben und die verschiedenen Gerichte durchprobiert haben, so sind wir in unserem Urteil schon recht anderer Ansicht. Wir verstehen, dass ein Ostasienreisender, über die verschiedenen dort üblichen Arten der Küche befragt, sagte: das französische Essen ist für die Nase, das japanische für die Augen, das chinesische für den Mund.

Man hat in China zu allen Zeiten die Kochkunst hochgeschätzt, und die berühmtesten Künstler und Gelehrten sind oft zugleich auch die berühmtesten Köche gewesen. So wie für sie das Malen und das Dichten Ausdrucksform künstlerischen Empfindens war, so versuchten sie auch den Alltag künstlerisch zu durchdringen, zu einem Stil, einer Gepflegtheit in jedem Dinge des Lebens zu kommen. Und so haben wir Kochbücher, die mehr sind als das allein, die auch literarisch ein Genuss sind.

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts lebte ein berühmter Essayist, Dichter und Gelehrter namens Yuan Mei. Er pflegte in seinem berühmten Garten einen grossen Freundeskreis um sich zu versammeln und wurde wegen seiner wunderbaren Dinners noch berühmter als wegen seines guten, viel nachgeahmten Stils. Und sein Kochbuch, aus dem wir jetzt einige Proben bringen wollen, enthält nur in einem Teil Rezepte, dagegen in zwei Teilen sozusagen das Hohelied des guten Geschmacks als Einleitung und Voraussetzung.

Diese beiden Abschnitte nennt er ganz einfach: „Was man wissen muss“ und „Verbote“. Da heisst es zunächst, dass der Küchenmeister nicht das alleinige Verdienst um das Essen hat, sondern viel davon entfällt auf den Einkäufer, der z. B. sehen muss, dass die Kapaune jung, die Schweine dünnhäutig sind, die Fische aus Seen und Bächen stammen (weil die aus Strömen zu gebogene Gräten haben!) Aber dann geht er gleich in die Einzelheiten und gibt seine Küchenregeln in schönen Vergleichen: Die Zutaten sollen sein wie die Kleider und der Schmuck einer schönen Frau, „wenn eine Himmelsfee noch so schön geschminkt ist, aber hässliche Kleider trägt, wird man sie nicht für schön ansehen“. Das Würzen der Speisen soll sich nach dem Sprichwort richten: „Man sucht für die Frau den passenden Mann“. Bei der Zusammenstellung

der Gerichte muss man immer die Arten der Geschmäcke (süss, sauer, bitter, scharf, salzig) gegeneinander ausgleichen, weil sonst leicht auf Kosten des Eigentlichen nur das Beiwerk zutage tritt. Es darf überhaupt der typische Geschmack eines Bestandteils nicht durch falsche Mischung verlorengehen.

Vor allem soll man nicht sogenannte Augen- oder Ohrenessen machen! Augenessen sind solche, bei denen auf die Vielzahl der Gerichte besonderer Wert gelegt wird. „Ich war einmal bei einem reichen Kaufmann. Da gab es allein 16 Vorspeisen und im ganzen wohl 40 Gerichte. Der Gastgeber war darauf sehr stolz und erfreut; ich aber verliess die Tafel, ging nach Hause und kochte mir meinen einfachen Reis, um satt zu werden!“ Ohrengerichte aber sind solche, bei denen man vor den Gästen mit klangvollen Namen und den teuren Preisen der Gerichte Eindruck machen will. Ein schöner Bohnenkäse kann viel besser sein als ein mässiges Schwalbennest!

Aber auch von der Seite des Essers aus kann man allerlei sagen. Wieviele Leute schlingen ihr Essen herunter, nur um sich den Bauch vollzuschlagen: die sind sicher im vorigen Leben Hungergeister gewesen! Das sollte man wirklich nicht tun, ebensowenig, wie man bei der Mahlzeit schon trunken sein soll! Genau wie nur der Nüchterne Recht und Unrecht unterscheiden kann, so kann auch nur der Nüchterne guten und schlechten Geschmack beurteilen! Man sollte sich vielmehr zuerst an der Tafel dem Genuss des Feinschmeckens hingeben und danach beim freien Gelage seine Fähigkeiten im Trinken erproben. Weiter ist bei Tisch das Aufdrängen eine weitverbreitete Unsitte. Der Gastgeber sollte doch wissen, dass seine Gäste nicht Wesen ohne Hände und Augen sind, und auch keine kleinen Kinder oder junge Frauen, die aus schamhafter Zurückhaltung lieber hungern. Ist das nicht eine grosse Unhöflichkeit gegen sie?

Nun werfen wir noch schnell einen Blick in den grossen Rezeptteil des Buches! Da sind die bekannten Schwalbennester. Sie sind etwas sehr Wertvolles. Für eine Schale Essen braucht man zwei Lot Nester. Zuerst brüht man sie in Quellwasser auf, dann entfernt man mit einer silbernen Nadel die schwarzen Fädchen. Man mischt Brühe von jungen Hühnern, gutem Schinken und frischen Pilzen hinzu und wartet bis sie jade-farben geworden sind. Dieses Gericht ist so fein, dass man kein Fett hinzufügen darf; es ist so mild, dass man nichts Kräftiges beimischen darf!

Zum Schluss seien die Zubereitung von Reis und Tee erwähnt, als den Grundbestandteilen der chinesischen Nahrung, die bei dem einfachsten sowohl wie bei dem feinsten Mahl nicht fehlen dürfen. Bei der Reiszubereitung sind vier Kniffe zu beachten: erstens soll nur bester Reis genommen werden, zweitens muss er gründlich gewaschen werden. Man soll ihn mit der Hand im Wasser durchkneten, bis das Wasser, das aus dem Durchschlag tropft, ganz klar ist und keine Reifarbe mehr hat, drittens soll das Feuer zuerst stark und dann schwach sein, viertens muss man die richtige Wassermenge ausprobieren haben. Beim Brühreis geht durch die Brühe der eigentliche Reisgeschmack verloren, jedes kommt mehr zur Geltung, wenn man Brühe und Reis getrennt isst. Wenn es nicht anders geht, soll man den Reis lieber mit dem Tee oder kochendem Wasser brühen. Bei dem, der gut Reis zubereiten kann, ist sowohl beim gekochten wie beim gedämpften Reis jedes Korn einzeln, und wenn man den Reis in den Mund nimmt, ist er weich und klebrig.

Die Vorbedingung für guten Tee ist gutes Wasser. Am besten ist schönes Quellwasser, dann Regen- und Schneewasser. Ist das Wasser ganz frisch, so ist der Geschmack scharf, ist es aber abgelegen, dann schmeckt es süss. Beim ersten Aufsieden des Wassers soll man den Tee aufgiessen und ihn dann gleich trinken. Siedet das Wasser lange, so verschlechtert sich der Geschmack des Wassers. Giesst man zuerst wenig auf und nachher nochmal, so schwimmen die Teeblätter oben. Deckt man den Wassertopf mit einem Deckel zu, so verändert sich der Geschmack auch wieder. Der schönste Tee, den man bekommen kann, ist der Drachensbrunnentee.

— arwe. —

Hotel Keining Mukden San Djin Lou

Einziges deutsches Hotel am Platze.

Neuzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.
Fliessendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden

„Keine Kuh, kein Häusl und kein Nix —“
„Richtig, Nix fehlt noch, das Nix wirst dann schon du sein?“ lachte er.

„Da wirst dich aber brennen“, scherzte sie und stemmte ihre Arme in die festen Hüften, „wenn du glaubst, dass ich einmal der Garniemand bin in unserm Häusl!“

„Ich brenn' mich gern, ist besser als erfrieren, — was ich sagen wollte: wo das Häusl ist, soll auch die Hochzeit sein —“

„Aber die Basl hat sie in Ammergau schon bestellt —“

„Kreuzdividomi, heirat' ich deine Basl oder dich?“

„Sei nicht böse, sie hat sich's so in den Kopf gesetzt. Ist ja nur ein halber Tag, dass es nach ihrem Belli gehen muss, und nachher —“

„Nachher?“
„— geht's nach einem andern Kopf.“
„Nach dem welchem?“

Er schaute ihren Belli an, sie schaute seinen Belli an: „Nach unsere Köpfe halt“, sagte sie.

So standen sie im Loissachtal und funkelten sich fröhlich an und wussten nicht, dass über ihnen gegen Norden sich ein anderer Kopf hob, ein grausiger, ein grinsender: „Hähä, nach euren Köpfen?! — will sie mir mal anschau'n, eure Köpfe —“

„Mach's kurz!“ erschauerte das Land.

„Ich habe Zeit, hab' meine Zeit, nicht eure“, sagte die Pest und hielt sich reglos in den Lüften. Nur ihre Augen kreisten langsam über den Dörfern: Welches kommt zuerst dran?

Aber noch konnte sie nicht schlüssig werden, noch hatte sie den Atem angehalten. Den Pesthauch, der den Blutsaft in den Adern einsott und die Menschen anblies, dass sie schlotterten im Wind wie leere Wäschestricke.

Noch schlotterten sie nicht in Oberammergau. „Wummdibumm“, machte die Dorfmusik, „wummdibumm, und drehts euch um.“

Und sie drehten sich, und die Burschen schlugen auf die Schenkel, dass es staubte, und die Madeln hielten schelmisch ihren Kopf schräg, wenn sie im Hochzeitstanze vor den Burschen fliehen mussten: „Fangt uns, fangt uns doch . . .“

„So ist's recht“, schnackelte der alte Zaches fröhlich mit den Fingern, „wer nicht lustig sein kann, ist kein Ammergauer!“

„Alles zu seiner Zeit“, mahnte sorgenvoll der Pfarrherr neben ihm, „mir dünkt, es wär' jetzt nicht die Zeit, über die Stränge zu schlagen.“

„Und warum gerade jetzt nicht, Hochwürden?“ zwinkerte der Zaches.

„Fiabt ihr's nicht gehört, vom Unterland her droht der Schwarze Tod, und kein Mensch weiss, ob wir nicht schon morgen —“

„Macht nichts, dann sind wir wenigstens heut noch recht fidel gewesen!“

„Zaches, Zaches, ich versteh' Euch nicht — habt weisse Haare und könnt Euch nicht genutun mit Uebermut und Schnackeln — Ihr seid doch lang genug da draussen in der harten Welt gewesen, um zu wissen, dass —“

„Gerade deswegen! Als ein Bürscherl haben sie mich hinausgeholt in die grosse Stadt. Hab' ihnen Geigen schnitzeln müssen, reichen keine tausend — und hab' sie geschnitzt da draussen, und sie haben aufgespielt da herinnen, ohne dass ich es gehört hab' — jetzt muss ich's nachholen, wo ich wieder zuhaus bin — weil ich alt bin, sagst? — wo steht denn geschrieben, dass man traurig sein muss auf sein Alter?“

„Es steht geschrieben, dass man sich im Alter vorbereiten soll aufs Ende, Zach.“

„Ach was, ich hab' mich, wie ich jung war, vorbereitet und das frische Köpferl hängen lassen müssen — hab' mir mit harter Arbeit bei meinem Onkel draussen und mit Beten und bei der Tante einen meilenlangen Ablass zusammengeflickt auf Vorschuss —“

„Aber jetzt, Zaches, jetzt —“

„Jetzt muss ich mich dazuhalten, dass ich wieder nachkomm' mit dem — mit dem Sündigen — nix für ungut — blast, Musikanten, geigt — ja du dahinten, Laimsieder, schlaf nicht ein bei deiner Geige, sonst, sonst —“

Meiner Seel', der alte Zaches ist vom Pfarrer weggelaufen, ist hinaufgekraxelt zur Musik, hat dem Laimsieder einen Stösser gegeben und fängt selber an zu fiedeln:

Wummdibumm, wummdibumm,
und drehts euch um . . .

Mitten in die Musik hinein pulmpsten Hochrufe auf den Hochzeiter und die Hochzeiterin. An den Seitentischen hoben sich die schweren Ammergauer Krügel mit dem noch schwereren Bier vom Unterbräu. „Was ist's, Hochwürden, stostt doch an auf Euer Brautpaar, Ihr habt es zusammengegeben heut in der Frühe!“

„Wenn's nur gut ausgeht“, seufzte der geistliche Herr.

„Warum soll es nicht hinausgehen!“ ist die Schneiderbase aufgefahren, „ein so sauberes Paar wie meine Marie und —“

„Oder vergönnt Ihr es ihnen nicht, den zweien die so lang aufeinander gewartet haben und gearbeitet —!“

„Ich meine nicht die zwei“, sagte der Pfarrer düster, „kann mir nicht helfen, dass mir's ist, als käme eine schwere Zeit . . .“

Sie schmunzelten, sie rückten vertraulicher als sonst an ihren Seelenhirten: „Das Bier halt, Hochwürden, das schwere Bier — da hinten an der Wand hat's auch schon ein paar Schwache zum Duseln gebracht, statt dass sie mit ihren Madeln tanzen — passt auf, der Zaches lässt es nicht zu, dass sie schlafen —“

„Die Hochzeiterin soll leben!“ ist es gerade der krügelschleppend um die Tische gegangen.

„Und der Hochzeiter daneben!“

(Fortsetzung folgt.)

**„Solo“
Honig-
Fliegenfänger
2 Stück \$ — .10**

E. LEE'S WARENHAUS

GEOR. 1897

Feststellung von Alkohol Genuss durch Blutproben

Berlin, den 28. Juli (Transocean K.). Der schwedische Professor Widmak aus Lund hat vor einiger Zeit die Entdeckung gemacht, dass man durch eine Blutprobe die genaue Quantität des von dem betreffenden Menschen genossenen Alkohols feststellen kann. Der Alkohol wird nämlich aus den Verdauungsorganen vom Blut absorbiert, und durch eine Blutprobe lässt sich feststellen, ob der Mensch ein Gewohnheitstrinker ist — was bei Leuten, die verantwortungsvolle Posten bekleiden, z. B. Schöffore, Piloten usw. zu grossen Unglücksfällen führen kann —, oder ob bei Verübung irgend einer Untat der Schuldige nicht im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten war.

Die deutschen Gerichte finden diese Erfindung sehr wichtig und sie wird in nächster Zeit schon in Berlin angewandt werden, wo man den Autolenkern, Flugzeugpiloten und Lokomotivführern „auf den Zahn fühlen“ will.

Reichsregierung zu den Vorkommnissen in Oesterreich

Berlin, den 27. Juli (Transocean K.). Dass die deutsche Regierung in keinerlei Weise an den bedauerlichen Ereignissen in Oesterreich beteiligt ist, wie die Verdächtigungen der ausländischen, hauptsächlich der italienischen Presse besagen, sondern im Gegenteil alles in ihren Kräften Liegende tut um eine Besserung der allgemeinen Lage herbeizuführen, — wird klar durch zwei Ereignisse bewiesen: die Ernennung des Vizekanzlers v. Papen zum Sondergesandten in Wien und die Entlassung des österreichischen nationalsozialistischen Führers Habicht in München.

In dem heute veröffentlichten Briefe des Reichskanzlers Hitler an von Papen, wird dieser zum „Gesandten mit besonderer Mission“ ernannt. Der Führer erklärt, — nachdem er nochmals die Handlungsweise des früheren deutschen Gesandten in Wien rügt, der „ohne einen stichhaltigen Grund das Deutsche Reich in innere Anlegenheiten Oesterreichs verwickelt hat“ — dass der Ueberfall auf Dr. Dollfuss von der deutschen Regierung aufs strengste verurteilt und beklagt wird. Die schwankende politische Lage in Europa sei dadurch noch weiter verschärft worden, ohne jegliche Schuld von Seiten Deutschlands. Hitler fügt hinzu, dass es sein Wunsch sei, zu einer Entspannung der gesamtpolitischen Lage beizutragen und im Besonderen die gestörten Beziehungen zu Oesterreich wieder herzustellen und freundschaftlich weiterzuführen. — Zu diesem Zweck bitte er Herrn v. Papen „diese wichtige Mission zu übernehmen, denn seit dem ersten Tage der Zusammenarbeit im Kabinett haben Sie mein volles und ungeteiltes Vertrauen besessen und besitzen es auch jetzt“. Weiter erklärt Hitler, dass er aus den obenangeführten Gründen den Reichspräsidenten bewogen habe, Vizekanzler von Papen mit dieser besonderen Mission zu betrauen, und dass von Papen als Sondergesandter in Wien direkt ihm unterstellt sei. Der Reichskanzler schliesst seinen Brief an von Papen mit einem nochmaligen Dank für all das, was er für die Nationalregierung getan hat.

Keine Einmischung deutscherselts!

Berlin, den 27. Juli (Transocean K.). Gestern bend erfolgte eine offizielle Bekanntmachung, dass die Reichsregierung am Mittwoch mit der Untersuchung der Frage, ob irgendwelche deutsche Organisationen oder einzelne Persönlichkeiten an den Ereignissen in Oesterreich direkt oder indirekt beteiligt sind, begonnen habe. Jetzt sei die Untersuchung abgeschlossen. Nach einem genauen Verhör aller

möglicherweise interessierten Parteien, ist keine einzige Tatsache festzustellen gewesen, wo in irgend einer Art und Weise ein Deutscher oder eine deutsche Partei mit den Ereignissen in Oesterreich in Verbindung gebracht werden könnte. Die Untersuchung hat ergeben, dass alle Verordnungen, welche nach dem Bekanntwerden der Unruhen veröffentlicht wurden, nach ihrem Bekanntwerden allerseits und allerorten streng befolgt worden sind, besonders über die Sperrung der deutsch-österreichischen Grenze, um ein Eindringen unerwünschter Persönlichkeiten zu verhindern. Andererseits wurde den Bewohnern der österreichischen Flüchtlingslager untersagt, ihre Baracken zu verlassen. Es ist festgestellt, dass keiner von diesen weder vor noch nach den Unruhen die Grenze wieder überschritten hat. Nur in einem Falle konnte festgestellt werden, dass Nachrichten, die aus Oesterreich erhalten wurden, von der Sendestation München weitergegeben wurden, was wohl auf ungenügende Disziplin oder ein Versehen zurückzuführen sei. — Der Bezirksinspektor Habicht, der dafür verantwortlich war, ist aus diesem Grunde am Donnerstag um 10 Uhr morgens seines Postens enthoben worden.

Oesterreich zur Ernennung von Papens

Wien, den 27. Juli (Transocean K.). Die österreichische öffentliche Meinung begrüsst die Ernennung von Papens zum deutschen Gesandten in Wien als ein sichtbares Zeichen für den ernstesten Wunsch der Reichsregierung die Spannung in den österreichisch-deutschen Beziehungen zu lösen. Aufgeregte Volksmengen besprachen in den Strassen aufgeregt den Inhalt einer Sonderausgabe der halbamtlichen „Reichspost“, welche die Nachricht unter der Ueberschrift „Kanzler Hitler schliesst mit Oesterreich Frieden“ brachte. Alle österreichischen Sendestationen gaben wiederholt den vollständigen Wortlaut des Briefes Hitlers an von Papen bekannt. Ueberall, wo noch bewaffneter Widerstand vor sich geht, sind durch Flugzeuge tausende von Kopien des Hitlerbriefes abgeworfen worden, um die Aufständischen über die Ansicht des Reichskanzlers zu informieren, der die Ermordung von Dollfuss und bewaffneten Aufruhr verurteilt. Alle politischen Kreise Wiens sind überzeugt, dass die von Kanzler Hitler unternommenen Schritte einen entscheidenden Faktor von einschneidender Bedeutung nicht nur in Bezug auf die Gestaltung freundlicherer Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland, sondern auch für die gesamte politische Lage in Europa bilden werden. Aus halbamtlichen Kreisen erfährt man, dass die Ernennung von Papens von dem ganzen österreichischen Volke aufs Herzlichste begrüsst wird.

Wien, den 28. Juli (Transocean K.). Zu der Ernennung von Papens zum deutschen Gesandten in Wien schreibt die halbamtliche „Reichspost“: „Treu dem Geiste des verschiedenen grossen Kanzlers ist Oesterreich bereit, alles zu tun, um die bestehende Spannung in Europa zu vermindern. Die Mission des neuernannten deutschen Vertreters in Wien ist ehrenreich und wird von Erfolg gekrönt sein, wenn er sich wirklich als treuer Abgesandter eines freundschaftlichen Deutschen Reiches in Wien zeigt, und als nichts anderes.“

Wien, den 31. Juli (Transocean A.) In gutunterrichteten Kreisen heisst es, dass die Zustimmung der österreichischen Regierung zur Ernennung von Papens zum deutschen Gesandten in Wien am Mittwoch oder Donnerstag gegeben wird, und dass das Kabinett weiter beschliessen wird, den Unter-

staatssekretär Tauschitz auf seinen alten Posten als diplomatischen Vertreter Oesterreichs in Berlin zurückzusenden. Diese beiden Massnahmen werden als Beweis für den ernstesten Wunsch der neuen Regierung ausgelegt, die österreichisch-deutschen Beziehungen auf den normalen Stand zurückzubringen.

Im Gegensatz hierzu berichtet die ausländische Presse, dass die Zustimmung der österreichischen Regierung zwar nicht von gewissen politischen Garantien der deutschen Regierung abhängig gemacht werden soll, obgleich es aus glaubwürdiger Quelle heisst, dass Wien aus formellen Gründen die Klärung gewisser Fragen beabsichtigt, bevor es seine Zustimmung gibt.

Rintelens Stellung im Putsch

Wien, den 28. Juli (Transocean K.). Die Zeitungen beschäftigen sich noch immer eifrig mit der Rolle, die der österreichische Gesandte in Rom, Dr. v. Rintelen, in dem kürzlichen Staatsstreich gespielt hatte. Er verübte während seiner Haft im Verteidigungsministerium einen Selbstmordversuch. Sein Zustand ist immer noch kritisch.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Aufständischen, die die Reichratskanzlei besetzt hatten, während der von ihnen geführten Verhandlungen sich mehrmals an von Rintelen gewandt hatten. Ausserdem ist festgestellt worden, dass sie v. Rintelen zum Nachfolger von Dr. Dollfuss bestimmt hatten, — was, wie die Zeitungen sagen, eine ernste Untersuchung der Angelegenheit erfordert.

In Verbindung damit ist es interessant zu erfahren, dass eine Prager Zeitung den Aufstand als „Messung der Kräfte zwischen Dollfuss und Rintelen“ charakterisiert. Rintelen, der öfters „ungekrönter König von Steyermark“ genannt wurde, hätte schon lange Zeit den Ehrgeiz gehabt, österreichischer Diktator zu werden.

Die Nachricht, dass Dollfuss ein „politisches Testament“, in dem er die Prinzipien seiner Politik niedergelegt hätte, nachgelassen habe, wird von gutinformierten Kreisen verneint.

GENTLEMAN
THEATRE

Heute um 5.30 und 9.20

Ein neuer Verbrecherkönig

**„Affairs of
A Gentleman“**

mit

Paul Lukas

und den

sechs schönsten

Mädchen von

Hollywood

EMPIRE

Heute um 5.30 & 9.20 p.m.

Leni Riefenstahl

Sepp Rist — Ernst Udet

in

„Avalanche“

Ein fabelhaftes

packendes Drama

der Berge!

Erschütternd,

Spannend!

Ausserdem

„Carmen.“ Eine Parodie



A JESSE L. LASKY Production

**SPRINGTIME
FOR HENRI**

with

OTTO KRUG

NANCY CARROLL

NIGEL BRUCE

HEATHER ANGUS

HERBERT MUNDY

Fox Film

Die Nachtvorstellung
auf dem Dach steht

Heute um 5.30 und

Capitol

LESER!

Helft denen, die
Deutschtum helfen

Kauft bei uns
Inserenten!

Gold Label



Brandy

\$ 4.50 pro Flasche

Verschifft von

**Compagnie Generale
de la Grande Champagne**

Alleinvertretung

Caldbeck, MacGregor & Co., Ltd.

Einzel- und Grossverkauf

Weinhändler

Tel. 31281 Tientsin 126 A Victoria Rd.